

ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung des Gymnasiums Sulingen

Nr. 122 Juni 2009

Liebe Eltern,

unmittelbar vor Beginn der Sommerferien möchten wir Ihnen mit diesem Eltern Express einen Einblick in die bunte Vielfalt unseres Schullebens des letzten halben Jahres und einen Ausblick auf das, was uns im nächsten Halbjahr erwartet, geben.

Der „Doppeljahrgang“, d. h. die beiden Jahrgänge, die im Jahr 2011 gemeinsam ihre Abiturprüfung ablegen werden, steht unmittelbar vor dem Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Dies bedeutet, dass wir im nächsten Schuljahr etwa 130 Schülerinnen und Schüler mehr in der Kursstufe haben werden als bisher. Die Kurswahlen sind abgeschlossen und nun geht es daran, für diesen „Mammutjahrgang“ einen Stundenplan zu erstellen. Zum ersten Mal werden wir in diesem Jahrgang

Informatik als Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau anbieten können. Das Fach Religion wird wieder Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau sein. Ab dem Schuljahr 2010 / 2011 wird auch Spanisch in den Kanon der Prüfungsfächer aufgenommen werden. Damit konnten wir die Angebotspalette noch einmal entscheidend erweitern.

Auch der Abiturientenjahrgang 2009 konnte auf ein breites Fächerangebot zurückgreifen. Er dankte es uns mit guten Leistungen in den diesjährigen Abiturprüfungen, auf die nicht nur die Abiturienten selbst, sondern mit ihnen die ganze Schulgemeinschaft zu recht stolz sein kann.

Nachdem im vergangenen Schuljahr die Fachbereiche Physik, Chemie und Biologie eine beachtliche Aufstockung ihres Laptop-Bestandes verzeichnen konnten, stehen wir jetzt dank der Unterstützung des

Vereins der Eltern und Freunde unserer Schule unmittelbar vor der Einführung eines Laptop-Pools für den A- und B-Bereich der Schule (Sprachen und Gesellschaftswissenschaften). Im nächsten Schuljahr soll die Ausstattung der Klassenräume mit Beamern fortgesetzt werden, aber auch die Erweiterung von Spielmöglichkeiten im Außenbereich wird zurzeit geplant. Vieles gibt es, was wir an unserer Schule noch umsetzen möchten. Wenn Sie diesen Eltern Express durchblättern, werden Sie aber auch sehen, dass wir vieles bereits umgesetzt haben.

Nun lassen Sie uns gemeinsam in die wohlverdienten Ferien gehen, um dann mit neuer Kraft das nächste Schuljahr zu meistern.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Lüßmann

Angebotsvielfalt unterhaltsam präsentiert

Künftige Fünftklässler und ihre Eltern lernten das Gymnasium beim „Tag der offenen Tür“ kennen

SULINGEN (ab) „Zum einen wollen wir den künftigen Fünftklässlern und ihren Eltern ihre neue Schule vorstellen, zum anderen ist ein wesentlicher Aspekt des Wahlpflichtbereichs, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit in Präsentationen darstellen“, fasst Schulleiterin Ute Lüßmann den Sinn des „Tages der offenen Tür“ zusammen, den das Gymnasium Sulingen am 19. Mai ausrichtete. Anschauliche Präsentationen mit Schaufeln, aber auch Aktionen zum Mitmachen und Vorführungen sorgten für eine informative und unterhaltsame Vorstellung der Angebotsvielfalt.

So führten zum Beispiel Achtklässler aus dem Wahlpflichtbereich Kunst/Musik im Stadttheater ein Stück auf, bei dem ein Roboter einem anderen Projekt seines Schöpfers zum Opfer fällt: Dessen Liebestrank funktioniert so gut, dass sein Kollege ihn mit plötzlich entbrannter Zuneigung daran hindert, die versehentlich

aktiviert Selbstzerstörung des Roboters zu stoppen... Theater gab es auch an unvermuteter Stelle, im Chemieraum: „Show-taugliche“ Experimente banden

die Schülerinnen und Schüler aus dem Wahlpflichtunterricht Biologie/Chemie der neunten Jahrgangsstufe in eine lustige Rahmenhandlung ein.



Der Schulzirkus „Hally Gally“, die Bläserklassen und Tanz AGs gaben Kostproben ihres Könnens, in der Sporthalle konnten Gäste bei „Olympischen Spielen“ auch selbst ihre Fitness unter Beweis stellen. Gezeigt wurde auch, wie im Wahlpflichtunterricht Fächer wie Geschichte und Erdkunde bilingual oder mit Förderung der Sprachkompetenz angeboten werden.

Orientierung bot nicht nur der mit Infomaterial reich bestückte Stand der Schulleitung, die Lehrkräfte standen den Eltern und ihrem Nachwuchs für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 20.05.2009



Besuch aus Ungarn am Gymnasium

Empfang im Rathaus/
Unterstützung durch die Sulinger Kreissparkasse



Die jungen Austauschschüler aus Ungarn mit ihren Lehrkräften, Jens Schaper und Bürgermeister Harald Knoop. Foto: sis

SULINGEN (sis) 22 junge Austausch-Schülerinnen und Schüler aus Ungarn waren vom 03. bis 10. Mai zu Gast am Gymnasium Sulingen. Begleitet wurden sie von den Lehrkräften Kerstin Cs. Molnar und Anita Pad. Die Gruppe erkundete am Montag, den 04. Mai, unter der fachkundigen Führung von Jens Schaper die Sulinger Innenstadt und wurde um Punkt 12 Uhr im Rathaussaal von Bürgermeister Harald Knoop empfangen. Der Gruß aus der Bonbonfabrik „Fischer Fine Sweets“ für jeden versüßte

die gut 20-minütige Präsentation mit vielen Informationen über das Mittelzentrum, die Michaela Gieseke vorbereitet hatte. Im Anschluss stand Bürgermeister Knoop den Gästen aus Ungarn Rede und Antwort. Das Programm der ungarischen Schüler während des Austausches wurde von der Kreissparkasse Sulingen finanziell unterstützt.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 05.05.2009

Resumee des deutsch-ungarischen Schüleraustauschs vom 3.-10. Mai 2009

Am 9. Mai endete der Gegenbesuch der 22 Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Imre Brody in Ajka mit einem Abschiedstreffen auf dem Hof Ostermann in Campen.

Die Organisatoren auf Sulinger Seite, Jens Schaper und Berrit von Boetticher luden die beiden ungarischen Lehrerinnen Kerstin Molnar und Anita Söverfi zusammen mit den ungarischen Schülern Peter Juhasz, Tünde Szabo und Petra Takacs zu einem auswertenden Interview ein:

Schaper: „Was ist Euch abschließend besonders in Deutschland aufgefallen, nachdem Ihr eine Woche hier wart?“

Tünde: „Es ist alles sehr abwechslungsreich hier, die vielen Fachwerkbauwerke,

das Grün der Landschaft. Die Mülltrennung finde ich positiv, automatisch sammeln alle Schüler mit.“

Petra: „Ich war Gast bei Familie Meine und fühlte mich dort wohl. Es ist eine wunderschöne Landschaft hier. Sie hatten Pferde dort und ich reite auch. Das entsprach meinen Interessen.“

Boetticher: „Was war anders im Tagesablauf?“

Peter: „Der ganze Tagesablauf ist hier etwas ruhiger als bei uns in Ajka. Man spürt die Ordnung, alles läuft kontrolliert ab. Die vielen Windkraftanlagen haben mir besonders gefallen. Dass man während des Unterrichts trinken darf, finde ich O.K.“

Tünde: „Dass die ersten beiden Stunden im Block stattfanden, war nicht so

schön.

Tabea erzählte mir vom Doppelabitur 2011. Das finde ich seltsam. Aber der Kontakt zwischen Lehrern und Schülern ist etwas freundlicher als in Ungarn.“

Schaper: „Was gibt es an Positiva und Negativa zum Ablauf des Gegenbesuchs anzumerken?“

Peter: „Die Präsentation des Bürgermeisters über Sulingen war informativ, der Besuch in der Bonbonfabrik noch besser.“

Petra: „Der Besuch im Auswanderermuseum in Bremerhaven hat mir gefallen, einige haben ihr amerikanisches Verwandten dort im Computer gefunden.“

Peter: „Ich fand das Marinemuseum in Wilhelmshaven noch besser. Im Wattenmeermuseum war negativ, dass es keine

Arbeitsaufträge auf ungarisch gab.“

Petra: „Im Watt gefielen mir die vielen Kleintiere, die wir nachher unter dem Mikroskop betrachten konnten.“

Tünde: „Ja, das war interessant. Leider musste aber meine Hose hinterher gewaschen werden!“

Kerstin Molnar: „Ich glaube, der Besuch im Watt ist von den ungarischen Schülerinnen und Schülern positiv aufgenommen worden. An der Schule gefiel uns das gesamte Erscheinungsbild. Das Buffet des Hausmeisterehepaars ist attraktiv. Auch das Theater kann sich sehen lassen.“

Abschließend hat Tünde Szabó noch ein paar Dankesworte an die deutsche Partnergruppe gerichtet: „Es war eine Super-

woche: Bunt, aktiv, interessant. Die Freizeitaktivitäten waren absolut cool. Ich habe viele neue deutsche Worte gelernt. Von der deutschen Kultur haben wir einiges mitbekommen. Ich hoffe, dass der

Kontakt zwischen uns aufrecht erhalten bleibt.

Ich sage dies nicht so daher, sondern meine es ernst: Auf Wiedersehen!“



Beim Abschiedstreffen wurde eine positive Bilanz über den Ungarnaustausch gezogen.

Gymnasium jetzt Ausbildungsschule

Lüßmann: „Das ist eine Chance“

SULINGEN Das Gymnasium darf sich seit dem 4. Februar Ausbildungsschule nennen.

Für Schulleiterin Ute Lüßmann und ihre Mitstreiter in der Schulleitung geht damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Lüßmann: „Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder beim Kultusministerium angeklopft, jetzt scheinbar Gehör gefunden...“

Das Gymnasium Sulingen ist damit als eine von sieben Schulen ausgewählt

worden, die die Arbeit der Außenstelle Nienburg des Studienseminars Hannover II unterstützen dürfen. Neben dem des Sulinger Gymnasiums bemühen sich die Kollegien von zwei Nienburger Gymnasien, die an den Gymnasien in Hoya, Stolzenau sowie Neustadt und das der Kooperativen Gesamtschule in Neustadt um die Lehrerbildung. Ute Lüßmann: „Ihre fachdidaktische Ausbildung absolvieren die Studienreferendare in Nienburg, wir kümmern uns um den praktischen Teil.“ 18 Monate lang werden die Universitätsabsolventen (zumindest beruflich) in Sulingen beheimatet sein, eigenverantwortlich jeweils mindestens sechs Wochenstunden Unterricht in der Mittelstufe geben. „Zusätzlich aber auch den Unterricht der Kolleginnen und Kollegen des Stamm-Kollegiums beglei-

ten“, sagt Lüßmann.

Betreut werden die vier Studienreferendare in Sulingen durch Koordinator Harald Focke, der auf die Unterstützung so genannter „Mitwirkender“ zurückgreifen kann. Die „Mitwirkenden“ werden zumindest teilweise ihr Engagement auf ihr zu leistendes Stundenkontingent angerechnet bekommen.

Ute Lüßmann sieht in der Referendarausbildung eine Chance für den ländlich strukturierten Raum: „Immer weniger Kollegen wollen aufs Land. Im Rahmen unseres Engagements als Ausbildungsschule können wir den Referendaren Schulstandorte wie den in Sulingen schmackhaft machen.“

Gymnasiasten im Reichstag

Sulinger diskutierten in Berlin mit Rolf Kramer

SULINGEN / BERLIN Was hält Bundestagsabgeordneter Rolf Kramer von der Nutzung der Atomkraft, was von der Abiturprüfung nach Klasse zwölf - und wie steht er zu den Gehältern von Bankvorständen? Fragen, die Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs des Gymnasiums Sulingen stellten. Nicht etwa im Klassenzimmer im Schulgebäude an der Schmelingstraße in Sulingen, sondern im Reichstagsgebäude in Berlin.

Der Sozialdemokrat hatte die Sulinger Schülerinnen und Schüler während ihrer Berlin-Fahrt im Reichstag empfan-



gen. Kramer sagte, dass er Atomkraft als Form der Energiegewinnung für unverantwortbar halte, ein Abitur nach Klasse zwölf nur nach Umstellung der Lehrpläne Sinn mache und, dass er es unverschämt fände, wenn Manager behaupteten, ihr Gehalt sei Ausdruck ihrer Leistung. „Die aktuelle Krise ist eine Folge schwerwiegender Fehler dieser Banker, die dafür

jetzt auch noch Boni verlangen.“

Nach der Diskussion mit dem Abgeordneten durften die Schülerinnen und Schüler aus Sulingen dann noch die Glaskuppel des Reichstagsgebäudes besichtigen.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 28.03.2009

Comenius-Projekt: Besuch des Batthyany Lajos Gymnasium in Nagykanizsa

Vier Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrer des Gymnasiums Sulingen in Ungarn

In Kooperation mit Partnerschulen aus Msida (Malta), Tschenschau (Polen), Nagykanizsa (Ungarn) und Bolu (Türkei) arbeiten Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs des Gymnasiums Sulingen an der Analyse des Verbrauchs von Strom, Gas und Wasser in Haushalten und in der Schule. Diese Verbrauchsdaten werden in Bezug gesetzt zu regional bedingten Lebensgewohnheiten und den jeweiligen Wetterverhältnissen in den sehr unterschiedlichen Klimazonen. Die beiden Physiklehrer, Projektleiter Ulrich Ernst und Dr. Christoph Oelke, reisten mit den Schülerinnen und Schülern Sarah Kellermann, Lea Rohlf, Donato Blik und Louis Knüpling zum 2. Projekttreffen nach Ungarn.

Die Schüler hielten Vorträge über die von ihnen und ihren Klassenkameraden zusammengestellten Verbrauchsdaten. Präsentiert wurde in englischer Sprache vor einer großen Zuhörerschaft aus Projektteilnehmern sowie weiteren ungarischen Schülern und Lehrern. Die Diskussion, der Vergleich der Ergebnisse aus allen beteiligten Schulen und die Planung der weiteren Projektarbeit war Teil des Programms. In den Wochen vor dem Projekttreffen wurde durch die beteiligten Klassen in den fünf beteiligten Schulen jeweils ein nationales Logo für das Projekt aus einer Vielzahl von Vorschlägen ausgewählt. In Nagykanizsa wurde dann in einem kleinen Wettbewerb der Vorschlag vom Gymnasium Sulingen als Siegerlogo ausgewählt (s. nebenstehen-

der Bericht). Das Logo wurde von Anika Ackermann entworfen.

Die Schülerinnen und Schüler waren bei ungarischen Gastfamilien untergebracht. „Ich habe mich gleich wie zu Hause gefühlt.“ schwärmte Sarah Kellermann.



Das Sieger-Logo von Anika Ackermann –
Das Comeniusprojekt steht unter dem Namen
SESOF - Saving Energy...Saving our Future

Während eines Besuchstages hatten die Teilnehmer die Gelegenheit die Hauptstadt Budapest zu besichtigen, bevor sie zusammen weiter nach Nagykanizsa fuhren, 50 km südlich des Plattensees gele-

gen. In Nagykanizsa wurden seitens der ungarischen Gastgeber, im Anschluss an die Projekttreffen, interessante Exkursionen organisiert. So konnte eine ungarische Entsorgungsfirma besichtigt und in einer Fabrik der Herstellungsprozess von Energiesparlampen verfolgt werden. Ein Besuch des Plattensees und eines Naturschutzgebietes in der Region rundeten das Programm ab. Teil des offiziellen Besuchsprogramms war ein Empfang beim Bürgermeister von Nagykanizsa, wo die Delegation ein Präsent der Stadt Sulingen überreichen konnte.

Alle Teilnehmer freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit in der internationalen Projektgruppe in den kommenden anderthalb Jahren sowie auf die zukünftigen Projekttreffen in Sulingen (Anfang September 2009) sowie in Polen und auf Malta.



Anika Ackermann gewinnt internationalen Comenius-Logo-Wettbewerb

Anika Ackermann aus Frau Gutmanns Kunstkurs (13. Jahrgang) siegt im europaweiten Logo-Wettbewerb. Schülerinnen und Schüler aus fünf Ländern (Ungarn, Malta, Polen, Türkei und Deutschland) hatten jeweils in nationaler Vorausscheidung ihre Ländersieger gewählt, bevor die Delegationen der fünf am Comenius-Projekt teilnehmenden Länder Anfang März in Ungarn das Siegerlogo auswählten. Die meisten Stimmen entfielen dabei auf den deutschen Beitrag



Anika Ackermann,
Gewinnerin des Comenius Logowettbewerbs

von Anika Ackermann vom Gymnasium Sulingen. Das ausgewählte Logo wird von nun an auf allen offiziellen Dokumenten sowie den einzelnen Webseiten des Comenius-Projekts SESOF (Saving Energy ... Saving our Future) verwendet werden. Anika Ackermann durfte sich über einen Buch- sowie einen Kinogutschein als nationalen Siegerpreis freuen. Die drei weiteren Sulinger Schülerinnen, die Vorschläge eingereicht hatten, erhielten als Anerkennung ihrer phantasievollen Beiträge ebenfalls einen Kinogutschein. Als Europasiiegerin gewinnt Anika zusätzlich je einen Bildband der einzelnen teilnehmenden Länder in englischer Sprache und erhält ein offizielles Siegerzertifikat.

Harald Focke: „Keiner muss, jeder kann“

**Volksbank und Gymnasium
schreiben Kooperation fort /
Leistungsförderung angestrebt**

SULINGEN (oti) Volksbank und Gymnasium Sulingen wollen die im Januar 2007 eingeleitete Kooperation intensivieren. Das ist das Ergebnis eines ersten Bilanzgespräches. Jörn G. Nordenholz und Torsten Blietschau vom Vorstand der Genossenschaftsbank und Harald Focke, für die Kooperation verantwortliches Mitglied der Schulleitung, blickten nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorn.

Vorstandsvorsitzender Jörn G. Nordenholz: „Wir als Bank haben ein gesellschaftspolitisches Interesse, die Region zu unterstützen.“ 40000 Euro habe die Bank im vergangenen Jahr allein in soziale und kulturelle Projekte investiert. „Wir werden in Zukunft den bildungspolitischen Bereich weiter ausbauen.“

Intensiviert werden solle im Rahmen der Kooperation primär die Leistungsförderung, aber auch der Dialog zwischen den Projektpartnern. Nordenholz mit Blick auf die Ursachen der Finanzkrise: „Wir wollen helfen, Wirtschaft in der Schule transparent zu machen.“ Er selbst stelle sich genauso wie Vorstandskollege Torsten Blietschau für Besuche in der Schule, aber auch Diskussionsrunden – passend

zum Lehrplan – zur Verfügung. Des Weiteren unterstütze die Genossenschaftsbank bei der Vermittlung von Experten für Fachvorträge und begleite Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe acht bei Bedarf im Fach Politik / Wirtschaft. „Keiner muss die Hilfen in Anspruch nehmen, jeder kann“, erklärte Harald Focke für die Schulleitung des Gymnasiums. In den Genuss des von Bank und Schulleitung gemeinsam angestrebten Ausbaus der Leistungsförderung gelangen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf. Ausgelobt werden Preise für jeweils drei Facharbeiten aus den Bereichen Sozial- und Kulturwissenschaften, die im Rahmen des neu eingerichteten Seminarfachs vorgelegt werden. Nach einer Vorauswahl durch Schulleitung und Fachlehrer entscheidet ein Expertengremium der Bank über die Preisvergabe, die dann zukünftig für die jeweils folgende Abiturfeier angedacht wird. Harald Focke: „Bei der Auswahl der Preise selbst sollte ein ideeller Wert im Vordergrund stehen, zum Beispiel die zweitägige Begleitung eines Top-Managers.“

Die Volksbank kann da sicherlich bei der Vermittlung ihre Kontakte nutzen.“ Festhalten wollen Volksbank und Gymnasium an bisherigen Kooperationssäulen. Gunnar Falldorf, Mitarbeiter im Marketing des Kreditinstituts, erinnerte an Wettbewerbe wie „jugend kreativ“, „Fair bringt mehr“ oder auch „Börsencup“. Ausgebaut werden könnten laut Personalentwicklerin Susann Sudmeyer auch die Hilfestellungen im Bereich



Freuen sich auf die Fortführung der Kommunikation: Gunnar Falldorf, Susann Sudmeyer, Harald Focke, Jörn G. Nordenholz und Torsten Blietschau (v.l.).
Foto: Schlotmann

Berufsorientierung. „Unser Modell ‚TopEinstieg‘ hat sich inzwischen bewährt.“

Schon bei der Bewerbung um Praktikumsplätze müssen die Schülerinnen und Schüler ähnliche Verfahren durchlaufen, wie bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Harald Focke: „Da lernen auch die, die nicht in den Genuss eines Praktikumsplatzes kommen, was nach Ende der Schulzeit auf sie zukommt. Die Ansprüche sind sehr hoch. Das System ist übertragbar.“ Das Praktikum selbst wird dann von Auszubildenden der Bank begleitet. Jörn G. Nordenholz: „Auch mit der Bereitstellung der Ausbildungsplätze wollen wir den Wirtschaftsstandort Sulingen stärken. Wir haben uns kurzfristig entschlossen, zum 1. August einen zusätzlichen vierten Platz für den neuen Jahrgang auszuschreiben. Bewerbungen nehmen wir ab sofort entgegen.“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 09.01.2009

Exkursion zur TU Clausthal

**Professor Dr. Reinicke:
„Kooperation fortsetzen“**

SULINGEN Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen waren im Rahmen eines Kooperationsprojektes im Fachbereich Physik zu einem Praktikum am Institut für Erdöl- und Erdgastechnik der Technischen Universität Clausthal eingeladen worden.

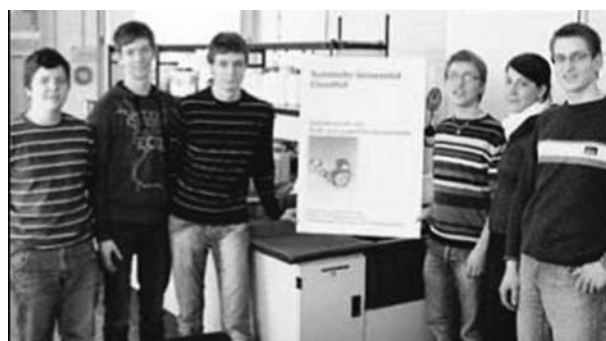
Nach einer Einführung in die Erdöl- und Erdgastechnik sowie Abläufe im Institut wurden die Schüler in Gruppen aufgeteilt, die sich mit Theorie und Praxis aus den Bereichen Bohrspülung, Zementation sowie Mehrphasenströmung beschäftigen sollten. Hierzu wurden im

Institut vorhandene Versuchsapparaturen verwendet und diverse Messreihen durchgeführt. Der Leiter des Institutes für Erdöl- und Erdgastechnik, Professor Dr. Kurt M. Reinicke: „Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Universität hat Vorteile für beide Seiten. Erstens ist dies eine praktische Ergänzung des Physikunterrichtes und zweitens hilft es den Schülern, sich schon jetzt auf die Zeit nach ihrem Abitur vorzubereiten.“ Die Universität könne so das Interesse zukünftiger Studenten für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge wecken. Der Bedarf der Industrie an so genannten „Petroleum Engineers“ sei enorm groß

und würde gute Zukunftsperspektiven für Absolventen in diesem Studiengang bieten.

Geplant sei, die Kooperation zwischen dem Gymnasium Sulingen und der TU Clausthal auch in Zukunft fortzusetzen.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 05.03.2009



Theaterpädagogin Antjé Femfert bei den Deutsch-GruNi-Kursen des 12. Jahrgangs

„Jetzt habe ich das Gefühl, Horváth ein bisschen verstanden zu haben“, so die Aussage einiger Schüler der beiden GruNi-Kurse 12, welche in der vergangenen Woche am Theaterworkshop von Antjé Femfert teilnahmen.

Zwar wurde das Volksstück „Geschichten aus dem Wiener Wald“ im Unterricht gründlich gelesen, aber so richtig berühren konnte es nur wenige. Das verstand die junge Theaterpädagogin rasch zu ändern. Durch geschickte Lockerungsübungen schloss sie die Schüler auf und lies sie gemäß der „Gebrauchsanweisung“ von Horváth wie Marianne, Valerie, Alfred oder Oskar dem Glück - ihrem jeweiligen Glück - nachjagen. Um ein naturalistisches Spiel der Darsteller zu vermeiden, suchte sie mit den Schülern



nach Möglichkeiten der Verfremdung. Eine Lösung liegt in der Übertragung tierischer Eigenschaften auf die Figuren. Der Zauberkönig als Hirsch, Valerie als Katze, Oskar als Schwein und Alfred als Fuchs? Die Schüler übten das Laufen in

jeweiligen Rollen, froren Standbilder ein und wurden gut auf die Inszenierung des TfN im Sulinger Stadttheater vorbereitet.

Jenny M. Döhl



Marcel bei Bundesrunde der 48. Mathematik-Olympiade in Lübeck

Vom 3. bis 6. Mai richtete Lübeck die Bundesrunde der 48. Mathematikolympiade aus.

Das zwölfköpfige niedersächsische Team musste sich in zwei viereinhalbstündigen Klausuren in einem Teilnehmerfeld aus 193 Schülerinnen und Schülern aus allen 16 Bundesländern beweisen. Das Altersspektrum reichte dabei von Klasse 7 bis 13. Insgesamt waren in jeder Klassenstufe Aufgaben aus den Bereichen

Geometrie, Zahlentheorie, Gleichungen und Kombinatorik zu lösen.

Schließlich konnten 5 Niedersachsen Preise erringen. Darunter auch Marcel Ernst vom Gymnasium Sulingen, der sich über einen Anerkennungspreis in der Klassenstufe 11 freuen konnte. Er hatte sich im Februar bei der Landesrunde in Göttingen für diesen Wettbewerb qualifiziert.

48. Mathematik-Olympiade

Landesrunde in Göttingen

In Göttingen fand die diesjährige Landesrunde zum Wettbewerb „48. Mathematik-Olympiade“ statt. Für diese Runde qualifizierten sich fast 200 Schülerinnen und Schüler aus ganz Niedersachsen. Der Wettbewerb wird für die Jahrgangsstufen 5 – 13 durchgeführt. Dieses Jahr gelang es vier Schülerinnen bzw. Schüler vom Gymnasium Sulingen (Mona Bollhorst, Antonie Böttcher und Lina Meyer aus der Klasse 5, sowie Marcel Ernst aus der Klasse 11) sich zu qualifizieren.

Im Vorfeld hat Marcel in einer Mathematik-AG seine Erfahrungen aus den Teilnahmen der vergangenen Jahre an die jüngeren Schülerinnen aus der Klas-

se 5 weitergeben und sie so erfolgreich vorbereitet. Alle Teilnehmer des Gymnasiums Sulingen lieferten hervorragende Leistungen. Lina und Marcel errangen einen zweiten Platz, Mona erhielt einen Anerkennungspreis. Wir freuen uns über die erfolgreiche Teilnahme.

F. Knispel



DEL F-Prüfung bestanden!

17 Schülerinnen des Gymnasium Sulingen erwarben das französische Sprachdiplom

17 Schülerinnen des Gymnasium Sulingen testeten ihre Französischkenntnisse außerhalb des Unterrichts, indem sie an den DELF-Prüfungen teilnahmen. Das Besondere: die Prüfungen sind genormt und verhelfen zu einem international anerkannten Leistungsnachweis.

Das DELF-Zertifikat (Diplôme d'Études en Langue Française) stellt das französische Unterrichtsministerium für inzwischen mehr als 150 Länder aus. Seit 2005 sind die Prüfungsstufen dem Europäischen Referenzrahmen angepasst, so dass echte Vergleichbarkeit gewährleistet ist. Solch ein Sprachzertifikat kann helfen bei der Bewerbung um einen Ferienjob oder einen Praktikumsplatz, es bedeutet eine Zusatzqualifikation bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Arbeitsstelle.

In einer Arbeitsgemeinschaft können sich die interessierten Schüler am Gymnasium Sulingen auf die speziellen Prüfungsaufgaben vorbereiten. Eine Teilnahme an der Prüfung ist davon aber unabhängig, da die eingeführten Französisch-Lehrbücher auf die Anforderungen der DELF-Prüfungen ausgerichtete Übungen enthalten.

Bei den standardisierten Prüfungen mit „echten“ französischen Prüfern, die die Volkshochschule zur Abnahme der Prüfungen bereit stellt, geht es um Hörverstehen und Kommunikation in Alltagssituationen. So gehört es zu den Standardaufgaben, auf Anzeigen zu antworten, Bewerbungen zu verfassen, sich

im Alltagsgespräch zu behaupten. „Ich habe Aufregung und Zeit fast vergessen, weil die Prüferin so nett war...“ So oder ähnlich fallen die Schülerkommentare nach den mündlichen Prüfungen meist aus.

Auf dem Niveau von B2 können Schüler ihre Fähigkeiten im Verstehen anspruchsvoller authentischer Texte und bei der Argumentation beweisen. Nach dem Erwerb des Zertifikats B2 kann sich dessen Besitzer ohne zusätzlichen Sprachtest für deutsch-französische Studiengänge einschreiben oder im französischsprachigen Ausland studieren. „Ich möchte unbedingt in Frankreich studieren, habe

viele Freunde dort“, erklärt Janna Wolff ihren Einsatz für die DELF-Prüfung. Hoffentlich klappt's!

Ein Zertifikat erhielten: Agnes Henke, Marilena Meyer (A2), Chistina Annenken, Sina Brending, Ann-Kathrin Engelke, Anna-Lena Feldmann, Neele Meyer, Anna Christin Renner, Sarah Runge, Tabea Sakuth, Ivonne Sander, Katharina Schafner, Jara Schröder, Birte Stamme, Janna Wolff (B1). Das anspruchsvolle B2 erwarben mit guten Ergebnissen Inga Endrikat und Anna-Lena Mohrmann.



Ulrike Wiese und Ute Lüßmann gratulieren den mit dem DELF-Zertifikat ausgezeichneten Schülerinnen

Lisa Focke erreichte Spitzenwert

Lisa Focke aus dem 13. Jahrgang hat beim TOEFL-Test im Amerikazentrum Hamburg ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Dieser Test of English as a Foreign Language“ enthält vier Prüfungsteile, die am Computer absolviert werden: Lese- und Hörverständnis, Sprache mit Grammatik und Betonung sowie kreatives Schreiben. „Damit dürfte ich sogar an den Unis in Yale und Berkeley studieren“, freut sich Lisa. Vergleichbar ist der TOEFL-Test mit dem Cambridge Proficiency Exam, auf das sich Lisa in den letzten beiden Schuljahren in Mr. Burtons AG vorbereitet hatte.

Preisvergabe „Klima-Checker“

Sulinger Gymnasiasten mit Sonderpreis beim niedersachsenweiten Schulwettbewerb ausgezeichnet

Am 17.05.2009 hat der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander die Preise an die Preisträger des Schulwettbewerbes „Klima-Checker“ übergeben. Zu dem niedersachsenweiten Schulwettbewerb des Projektes „Klimawandel und Kommunen“ haben 72 Schulklassen aus ganz Niedersachsen ihre Wettbewerbsbeiträge zum Thema Klimaschutz abgegeben. Darunter auch die Klasse 10D des Gymnasiums Sulingen. Die Schülerinnen und Schüler hatten 300 Bäume auf einem halben Hektar großen Waldstück bei Staffhorst nachgepflanzt, das im Januar 2007 vom Orkan Kyrill

zerstört worden war (s. Bericht in der Dezember-Ausgabe des Elternexpress). Corinna Mai von der Kommunalen Umwelt-AktioN U.A.N. übermittelte dem betreuenden Lehrer Jens Schaper die Nachricht mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Jury am 29.04.2009 den von Ihnen eingereichten Beitrag mit einem Extrapreis, einem Lemo-Solar-Experimentierkoffer, der von der Niedersächsischen Umweltstiftung gestiftet wurde, prämiert hat. Vielen Dank nochmals für Ihr Engagement und Ihre tolle Leistung!“

„An English Night“ (15.-16.05.2009)

Die erste Übernachtung seit langem im Sulinger Gymnasium

Die aufregende gestaltete English Night der Klasse 6b war ein voller Erfolg, denn dies war die erste Schulübernachtung seit langem. Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b, unsere Klassenlehrerin Frau Josch und der Fremdsprachenassistent Martin Loveday haben uns um 18:00 Uhr auf dem Schulgelände des Gymnasium Sulingen getroffen. Damit diese Veranstaltung eine English



Night wurde, hatten wir uns in Gruppen für einzelne Programmpunkte aufgeteilt. Eine Gruppe („Invitation and Information for Parents“) schrieb und entwarf die Einladungen für uns Schüler und dann auch die Informationen für die Eltern. Eine andere Gruppe („Accommodation“) kümmerte sich um die Art und Weise der Unterbringung und Übernachtung. Die Gruppe „Food“ entwarf Speiseplan und Einkaufsliste und ging kurz vorher einkaufen.

Als alle eingetroffen waren, haben wir mit den ersten Vorbereitungen begonnen: wir bauten das Nachtlager auf und bereiteten das Abendbrot vor, warme und kalte Sandwiches und Rohkost. Die Gruppe „Music“ baute auf der Galerie die Musikanlage auf; die sehr vielfältig zusammengestellte Musik begleitete uns den Abend über.

Nach dem Abendbrot wurden die Kräfte im Armdrücken gemessen. Das Armdrücken zwischen einer Schülerin und Martin Loveday wurde sehr spannend, erstaunlicherweise und durch das Anfeuern der Mitschüler gewann die Schülerin das Armdrücken!

Erst nachdem die Arme kraftlos herunterhingen, sahen wir uns den Film „Men in Black I“ an, natürlich auf Englisch (mit deutschen Untertiteln).

Direkt danach begann der Höhepunkt der Abends, der „Treasure Hunt“, eine Schnitzeljagd auf Englisch. Es mussten je drei Aufgaben gelöst werden. Die Klasse wurde in drei Gruppen aufgeteilt. Die Aufgaben mussten im dunklen Schulgebäude (nur Notbeleuchtung!) mit Hilfe

einer Taschenlampe pro Gruppe gelöst werden. Für jede Aufgabe gab es zwei Buchstaben, die für das Lösungswort gebraucht wurden. Jede Gruppe hatte das gleiche Lösungswort, dieses war



der Name eines Mitschülers, der sich im Schulgebäude versteckt hatte.

Dies waren die Aufgaben:

1. Eine Person sollte in einer großen Schale mit Götterspeise zwei Buchstaben finden.
2. Jemand musste in der Bibliothek aus einem Gefäß einen Zettel, auf dem ein Buchtitel stand, herausholen und aus einer Auswahl von Büchern das richtige Buch finden.
3. Es wurden Gegenstände auf Englisch beschrieben diese musste die Person in einem dunklen Raum finden.

Gewinnen konnte nur eine Gruppe: Die Erstplatzierten bekamen einen Gutschein für einen Hamburger einer Fast-foodkette. Die beiden zweitplatzierten Gruppen bekamen als



Trostpreis eine kleine Bonbonütte.

Zum Abschluss des Abends bekamen wir englische Souvenirs, die uns Martin Loveday aus England mitgebracht hatte.

Die Bettruhe wurde von 23 Uhr auf 0.30 Uhr verlegt, aber auch diese wurde nicht eingehalten; manche redeten, schliefen dann aber doch nach einiger Zeit ein.. Wir wurden um 7 Uhr geweckt, unter lauten Protest (im Mädchenzimmer!) haben wir unsere Sachen eingepackt. Wir haben vorzüglich gefrühstückt, dabei war die Mithilfe der anwesenden



freundlichen Mütter ganz wichtig. Bis 10 Uhr wurden noch Spiele veranstaltet. Jeder Schüler kam gesund, aber sehr müde nach Hause und dachte bei sich: So etwas müssen wir wieder machen!

Maira Bultmann, Franziska Schaffer und Veronika Kuz (6b)



Neuntklässler neugierig gemacht

„Lust auf ein Auslandsjahr?“ war das Motto einer Informationsveranstaltung für Schüler des 9. Jahrgangs. Eingeladen hatten Studiendirektor Harald Focke und Sulingens Chef-Rotarier Claus Vocke. Der eine ist in der Schulleitung des Gymnasiums Sulingen für Schüler zuständig, die ein Schuljahr im Ausland verbringen wollen; der andere kümmert sich besonders um Jugendliche im Sulinger Land, die Wege ins Ausland suchen. Wegbereiter ist Rotary, eine Organisation von Angehörigen aller Berufe, die sich weltweit vereinigt haben, um humanitäre Dienste zu leisten und sich für Frieden und Völkerverständigung einzusetzen. Immerhin fünfzehn Neuntklässler – überwiegend Mädchen – ließen sich von Vocke umfassend informieren. Ergänzend berichtete Jonas Fritzensmeier von seinem Jahr in den USA, Studiendirektor Focke erläuterte die aktuelle Lage bei Schulbesuchen im Ausland.

Französische Schüler im Rathaus

Bürgermeister Harald Knoop empfing Gäste aus Mondoubleau

SULINGEN (ab) Im Bereich der „Solarstadt“ wird soviel Energie aus regenerativen Quellen gewonnen, dass man den Strombedarf Sulingens damit komplett decken könnte – bevor Yves Roig diese erstaunliche Feststellung übersetzt, fragte er bei Bürgermeister Harald Knoop lieber noch mal nach. Knoop stellte im Rathaus 36 Schülerinnen und Schülern aus der 8. und 9. Klasse der Alfons-Karr-Schule im französischen Mondoubleau, die vor den Osterferien Gäste des Gymnasiums Sulingen waren, die Stadt mit einer „PowerPoint“-Präsentation vor. „23 der Schülerinnen und Schüler haben



Bürgermeister Harald Knoop stellte die Stadt vor, Yves Roig übersetzte. Foto: ab

schon Besuch von unseren Gymnasiasten gehabt, die anderen befassen sich im Rahmen eines Projektes mit deutscher Kunst“, erläutert Renate Klüver, die seitens des Gymnasiums den Austausch organisiert. Es ist bereits der 29. – „Nächstes Jahr bekommen wir die 30 hoffentlich voll.“

„Motor“ auf französischer Seite ist Yves Roig, der die Gruppe mit zwei Kolle-

gen begleitete. Neben der Teilnahme am Unterricht standen für die französischen Schülerinnen und Schüler unter anderem ein Tagesausflug nach Münster und der Besuch der Bonbonfabrik von „Fischer Fine Sweets“ auf dem Programm, „am Tag zuvor gab es eine Stadtrallye durch Sulingen – da erkennen die Jugendlichen jetzt bei der Präsentation einiges wieder.“

Oberstufen-Chor mit der ROSA-Trophäe des Rotary-Clubs ausgezeichnet - insgesamt 3000€ Preisgeld für das Gymnasium Sulingen

BRUCHHAUSEN-VILSEN. Der Oberstufen-Chor des Gymnasiums Sulingen hat die Trophäe „Rosa“, eine Auszeichnung des Rotary-Club Bruchhausen-Vilsen, gewonnen. Beim beeindruckenden Finale des Rotary-Wettbewerbs „Ihr spielt die Musik“ bot der Chor unter dem Dirigat von Gabi Steinhausen, Sportlehrerin mit einer Gesangsausbildung und familiär eng mit der Musik verbunden, aus Carl Orffs „Carmina Burana“ Chorgesang für hohe Ansprüche. Der Chor war überzeugend als Klangkörper, aus dem die Solisten Lena Lütkebohle, Janna Wolff, Philipp Ahlers und Alexander Könemann herausragten. Gabi Steinhausen, die noch mit den Mitwirkenden aus dem Musical – Projekt Gymnasium Sulingen Teilen aus „König der Löwen“ für Beifallstürme in der neuen Veranstal-

tungshalle des Schulzentrums Bruchhausen-Vilsen sorgte, gab dem Sonntags-Tipp gegenüber an, dass das Geld (2500 Euro und 500 Euro) zur Anschaffung neuer Instrumente gut angelegt wird. Den zweiten Platz (1500 Euro) belegte die Big-Band des Gymnasiums Syke. Je 500 Euro gingen an die Rockband „Friday“ des Gymnasiums Syke, an den Chor mit Bandbegleitung der Haupt- und Realschule Bruchhausen-Vilsen, an die Bläsergruppe des Gymnasiums am Wall in Verden und an das Musical-Projekt am Gymnasium Sulingen. Es waren rund 190 Kinder, Jugendliche und Pädagogen an den gesanglichen und musikalischen Vorträgen auf der Bühne beteiligt.

Bis spät in die Nacht hinein hatte die Jury, unter anderem mit der Sängerin „Bonita“ sowie Samtgemeindebürgermeister Horst Wiesch besetzt, eine äußerst schwere Aufgabe zu meistern. Die Finalisten machten es der Jury nicht leicht. Die rund 700 Menschen gingen begeistert bei den Vorträgen mit. Es herrschte über mehrere Stunden eine stimmungsvolle, ja fast aufgeheizte, Atmosphäre. Für die Interpreten war die Stimmung Ansporn. Es gab oft stürmischen Beifall für die Gruppen.

Linda Voss-Knirsch, Präsidentin des Rotary-Club Bruchhausen-Vilsen, hatte recht, als sie bei der Begrüßung versprach: „Hier geht heute der Fuchs ab.“ Sie unterstrich, dass dieser nationale Wettbewerb ausdrücken soll, dass Musik verbindet und Freude macht. Nicht zuletzt sei der Wettbewerb zur Förderung der musikalischen Bildung in der Region gedacht. Das Preisgeld machte insgesamt 6000 Euro aus, gestiftet von Vilsa Brunnen. Die Trophäe „Rosa“ (Rotary und Vilsa Brunnen) hat der Kölner Künstler Olaf Temmer entworfen.

Das Einheizen besorgte zu Anfang bei ihrem Auftritt Sängerin „Bonita“ unter anderem mit „Tutti Frutti“. Marie-Luise Labusch ließ anklingen, dass es in zwei Jahren erneut einen solchen Wettbewerb geben soll.

Aus dem Sonntags-Tipp vom 01.03.2009



Deutsch-Kanadischer Schüleraustausch

Von Finn-Frederik Schafmeyer

Im Rahmen eines Austauschprogramms, das vom Niedersächsischen Kultusministerium organisiert wurde, durfte ich an einem Schüleraustausch teilnehmen, der mich nach Winnipeg, Manitoba führte. Durch die hilfreiche Unterstützung des Gymnasiums Sulingen und meiner Familie gelang es mir im Auswahlverfahren einen Platz zu bekommen.

Dieser 3-monatige Austausch war ein sehr aufregendes Erlebnis, bei dem ich viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum hiesigen Leben feststellen konnte. Ein wichtiger Punkt in meinem Leben dort war natürlich die Schule. Ich besuchte mit 15 weiteren Deutschen das Westgate Mennonite Collegiate, eine mennonitische Privatschule mit ca. 300 Schülern von Jahrgang 7 bis 12. Anders als bei uns in Deutschland ist dort, dass der Unterricht nach einem 6-Day-Circle rotiert, d.h. dass von Montag bis Freitag „Tag 1“ bis „Tag 5“ und der nächste Montag dann der „Tag 6“ ist, der darauffolgende Dienstag wieder „Tag 1“. Der Unterricht ging täglich von 8.30 bis 15.45 Uhr, allerdings immer ein bis drei Freistunden inklusive. Außerdem war die Highschool sportlich und musisch stark engagiert und bot dementsprechend in diesen Bereichen viele über den Unterricht hinausführende Angebote an. Der

Oberstufenchor bestand zum Beispiel aus ca. 80 Personen und probte jeden zweiten Tag.

Weitere Unterschiede zeigen sich natürlich im kanadischen Klima. Da Winnipeg, Manitoba kontinental gelegen ist und Landschaftsformen der Prärie aufweist, gibt es dort verhältnismäßig warme Sommer und sehr kalte Winter. Winnipeg ist die kälteste Großstadt der Welt! Dies konnte ich schon daran merken, dass ich in diesen drei Monaten den Sommer, Herbst und Winter miterlebt habe, obwohl Winnipeg auf dem gleichen Breitenkreis wie Frankfurt liegt. Zu Beginn meines Aufenthaltes waren es dort 27° C und am Ende -25° C. Im tiefen Winter wird es in Winnipeg bis zu -50° C kalt. Darum gibt es entsprechend viele Möglichkeiten Wintersport zu treiben. Auch in der Natur konnte ich Tiere wie Adler, Schlangen oder Waschbären beobachten, die man hier in Deutschland eher seltener antrifft. So saß doch eines Morgens ein Adler in unserem Garten und beobachtete den angrenzenden Fluss (Red River).

Die Ernährung war im Großen und Ganzen ähnlich zu dem, was es hier so gibt. Als direkter Nachbar zur USA wird allerdings weit mehr Fastfood angeboten. Außerdem liegt in Kanada eine hohe Immigrationsrate vor, sodass immer wieder



neue Kulturen, z.B. lateinamerikanische Einwanderer, ihre Esskultur mitbringen. Daher habe ich in Winnipeg auch einen paraguayischen Tee, der „Terere“ genannt wird, kennen gelernt und mit nach Deutschland gebracht. Dieser auch als Yerba-Mate-Tee bekannte Aufguss ist besonders bei Jugendlichen Kult und wird in einer ziemlich starken Konzentration getrunken.

All diese neuen Erfahrungen und weitere bewegende Momente, die ich mit meiner Gastfamilie erlebt habe (Besuch der Niagara Fälle oder Besichtigung von Chicago) führten zu drei unvergesslichen Monaten in Kanada. In diesem Monat ist es nun soweit, dass mein Austauschpartner nach Deutschland kommt und hoffentlich einen genauso erfahrungsreichen Aufenthalt hier in Deutschland haben wird.

Recherchen und Gespräche im BIZ

Berufsorientierung für die 11. Klassen

„Lasst Euch bei der Berufswahl Zeit.“ Diesen Tipp gab Abi-Berater Jens Krüger nur zu gerne den Schülern der Klasse 11b. Während ihres Besuches im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Nienburg gab es jede Menge Informationen zu Ausbildungsberufen und Studiengängen. Alle 11. Klassen nutzten einen Schulvormittag zur Berufsorientierung im Nienburger BIZ.

Sinah Brending aus der 11 b berichtet: „Jahr für Jahr informieren sich die Schüler des Gymnasiums Sulingen zu Beginn der Oberstufe über mögliche Berufswahlen. Das Stichwort dabei ist ‚Eigeninitiative‘. Obwohl die Schüler am Anfang des Vormittags einen Zettel mit Arbeitsaufträgen zur Orientierung bekamen, entschieden ganz alleine sie, über welche Ausbildung und welches Studi-

um sie Informationen sammelten. Keine Fragen blieben im BIZ offen. Welche Voraussetzungen und Fähigkeiten muss ich mitbringen, um in meinem Traumjob zu arbeiten? Gibt es überhaupt Chancen für mich, in diesem Beruf Fuß zu fassen? Die Antworten gab es meist sofort im Online-Angebot der Bundesagentur für Arbeit und in den zahlreichen Büchern und Zeitschriften rund um das Thema Berufswelt. In Gesprächen im Klassenverband kam auch das Thema Duales Studium nicht zu kurz. „Auf einen Ausbildungsplatz für ein Duales Studium kommen bis 100 Bewerbungen“, überraschte der am Gymnasium Sulingen für die Berufsorientierung zuständige Studiendirektor Harald Focke die 11b.

Ganz neue Berufsideen für die Zukunft lieferte ein kurzer Test, der sich mit den

Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Schüler beschäftigte. Während des gesamten Vormittags standen Krüger und Focke den Schülern Rede und Antwort. Am Ende des Besuches bediente die Klasse sich am Informationsmaterial zum Mitnehmen, das sich auch mit Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Ausland befasst, um sich das erlangte Wissen zu Hause noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen.

„Endlich konnte man auf einen Blick alles Wichtige über den Beruf, der einen interessiert, herausfinden. Trotz allem bin ich froh, dass ich mir mit der endgültigen Entscheidung über meine Zukunft noch etwas Zeit lassen kann“, so Jana Albers (11b) nach ihrem BIZ-Besuch.

Digitales „Schwarzes Brett“

Vertretungsplan und mehr: Sponsoren ermöglichen Gymnasium Anschaffung eines neuen Systems

SULINGEN (ab) Den Vertretungsplan studieren Schülerinnen und Schüler wie Lottospieler die Gewinnzahlen – der „Treffer“ wäre hier eine Freistunde... Das „Schwarze Brett“ gibt es im Gymnasium Sulingen seit langem in elektronischer Form, „wobei man für den 17-Zoll-Monitor schon fast eine Lupe brauchte“, erinnerte gestern Studiendirektor Jürgen Düker. Sponsoren ermöglichten die Anschaffung eines neuen Systems – und erfuhren beim Ortstermin, dass der Einsatz neuer Medien im Unterricht auf dem Vormarsch ist.

Insgesamt 3000 Euro schlugen für den großformatigen Flachbildschirm im Foyer und das zugehörige PC-System mit Software zu Buche. Schulleiterin Ute Lüßmann bedankte sich für die Unterstützung bei den Vertretern der Firmen, Sven Meyer (Möbelhaus „Müller & Co.“), Konrad Leymann (Konrad Leymann Bauunternehmen), der auch seinen Bruder Philipp Leymann vertrat (Leymann Baustoffe), sowie Jörn G. Nordenholz (Volksbank eG, Sulingen): „Ein weiterer Baustein für unsere Ausstattung mit elektronischen Medien, und angesichts einer Schülerzahl von 1140 und 80 Lehrkräften ein wichtiger.“ Auf einen Blick ist zu sehen, ob in einer Stunde eine Vertretungslehrkraft einspringt, ob ein Kurs in einen anderen Raum umzieht (zum Beispiel, weil dort ein Beamer zur Verfügung steht), wo eine Klausur geschrieben wird. „Wir haben auch die

Möglichkeit, Zusatzinformationen darzustellen, etwa auf Veranstaltungen im Theater hinzuweisen“, erläutert Jürgen Düker. Den Stromverbrauch lässt er nicht als Kritikpunkt gelten: „Wir sparen eine Menge Papier. Drei bis vier Ausdrücke des Stundenplans am Tag, jeweils mehrere Seiten lang – in manchen Wochen kamen wir auf bis zu 500 Blatt. Das System fährt um 7 Uhr hoch und wird um 17 Uhr abgeschaltet.“ Rund um die Uhr verfügbar ist der aktuelle Vertretungsplan für die Schüler über das Internet – natürlich ohne Digitales „Schwarzes Brett“ Schreibzugriff, fügt Ute Lüßmann hinzu: „Nicht, dass jemand der ganzen Schule einen freien Vormittag spendiert...“ Mittlerweile sind alle Fachunterrichtsräume des Gymnasiums mit Beamern ausgestattet. „Und wir sind bei der ersten ‚digitalen Tafel‘ angekommen“, berichtet die Schulleiterin. Auf der kann der Lehrer mit einer Art „Stift“ schreiben, die Bewegungen werden von einem Sensor erfasst und die Schrift projiziert. „Wenn man deutlich schreibt, kann die Software den Text sogar digitalisieren“,

erläutert Jürgen Düker. Oder eine vorbereitete „PowerPoint“-Präsentation auf USB-Stick, statt die Kreide quietschen zu lassen: „Die Schüler können sie anschließend über das Internet auch zuhause einsehen.“ Neue Möglichkeiten, nicht nur in naturwissenschaftlichen Fächern, so Ute Lüßmann: „Wir möchten jetzt für den Bereich Fremdsprachen einen Notebook-Pool anschaffen, so dass wir genug Geräte für einen kompletten Klassenverband haben.“ In wenigen Jahren könnte ein USB-Stick sogar die mit Büchern und Mappen vollgestopfte Schultasche ersetzen.

Stück für Stück wird „elektronisch ausgerüstet“. Keine Spielerei, verdeutlicht Jürgen Düker: „Die Technik ermöglicht, effizienter zu arbeiten – und das müssen wir, um den Lernstoff in nur noch zwölf Jahren bis zum Abitur zu vermitteln.“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 25.02.2009



Vor dem „Schwarzen Brett“ (v.l.): Studiendirektor Jürgen Düker, Konrad Leymann (Leymann Baustoffe/Bauunternehmen Leymann), Schulleiterin Ute Lüßmann, Jörn G. Nordenholz (Volksbank) und Sven Meyer (Möbelhaus Müller & Co.). Foto: ab

Erfolg für die „Ripke und Freunde Bank eG“ beim Bankenplanspiel der SCHUL/BANKER.

„Ripke und Freunde Bank eG“ - So hieß sie, die Bank mit 36 Filialen, welche von Marc Ripke, Nadine Norden, Dennis Häbel, und Christian Kollhorst in ihrem sechsten und letzten simulierten Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von 6.636.645 € erwirtschaftete.

Damit gehören die vier Zehntklässler zu den erfolgreichen Teilnehmern des internetgestützten Bankenplanspiels der

SCHUL/BANKER. Seit November nahmen sie immer wieder neben dem Schulalltag als Bankvorstand in ihren virtuellen Chefesseln Platz und entschieden über die Vergabe von Krediten, kauften und verkauften Aktien, Wertpapiere, legten Zinssätze fest und diskutierten über die Eröffnung weiterer Filialen, planten Fortbildungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter und vieles mehr. Sie mussten gründ-

lich analysieren und konnten sicher, wie die bundesweit 900 anderen Schülergruppen in diesem Planspiel an den heimischen Bildschirmen erleben, wie Marktwirtschaft und Wettbewerb funktionieren. Für das große Finale im März in Potsdam hat es noch nicht gereicht - vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr?

Jenny M. Döhl

Ein Blick auf die Dächer von London

Ereignisreiche Englandfahrt für Neuntklässler des Gymnasiums Sulingen

Dieses Jahr fand wieder die alljährliche Englandfahrt für 28 Neuntklässler und Neuntklässlerinnen des Gymnasiums Sulingen nach Eastbourne, einem Seebad mit 100.000 Einwohnern an der Südküste Englands, statt. Organisatoren dieser Reise waren die Englischlehrer Sinje Norden und Bernhard Middelberg. Die Schüler übernachteten in Eastbourne zu zweit in Gastfamilien. Die Stadt konnte dann spielerisch per Rallye erkundet werden. Von Eastbourne aus wurden einige Tagesausflüge unternommen und zum Kulturprogramm der Reise gehörten zum Beispiel Leeds Castle in Kent oder die Kathedrale in Salisbury, in der eines der vier existierenden Exemplare der Magna Carta zu sehen ist. Weitere Ziele waren die weltbekannten Steinkreise von Stonehenge und die Stadt Brighton, wo man abseits der großen Passagen in den vielen kleinen Gassen, den sogenannten „Lanes“, zahlreiche skurrile und schrille Läden finden konnte.

Teil der Englandfahrt waren außerdem zwei Vormittage mit jeweils drei Zeitstunden Sprachunterricht in Eastbourne

bei englischen Lehrern, wozu wir uns in zwei Gruppen teilten.

Die eigentlichen Höhepunkte der Reise waren allerdings die beiden Besuche in London. Von der Sternwarte in Greenwich aus, wo der nullte Längengrad die Erde in Ost- und Westhalbkugel spaltet, ging es mit dem Schiff vorbei an Canary Wharf, dem finanziellen Zentrum Londons in dem auch das höchste Gebäude des Landes steht (267 m hoch), die Themse entlang, unter der Tower Bridge hindurch zum London Eye. Dort wurde der halbstündige Flug im größten Riesenrad der Welt genossen, bei dem man London einmal auf die Dächer gucken konnte. Danach gingen wir an Big Ben und seinem Turm vorbei zum Trafalgar Square. Der Buckingham Palace gehörte zum „Sightseeing“ ebenfalls dazu. Nach zweistündiger Freizeit fuhren wir vom Treffpunkt an der Nelson Säule zurück nach Eastbourne

Das zweite Mal sind wir mit dem Zug von Eastbourne zur Victoria Station

gefahren. Von dort aus ging es mit der U-Bahn zum National History Museum, wo man unter anderem Affen- und Dinosaurierskelette bestaunen konnte. Zu diesem Tagesausflug gehörten auch noch ein Besuch im legendären Hard-Rock-Cafe, Freizeit am Covent Garden und eigenständige Erkundungen inklusive Piccadilly Circus, Oxford Street und Leicester Square, welche zu Fuß und per Underground in Kleingruppen durchgeführt werden konnten.

Abschließend kann man sagen, dass die Fahrt sehr informativ war, viel Spaß gemacht hat. Durch die vielen kleinen Situationen unterwegs und in den Gastfamilien ist es gelungen, uns das Land und die Lebensweise dort näher zu bringen. Diese Reise ist auf alle Fälle den jetzigen achten Klassen unbedingt zu empfehlen.

Svenja Ahrens, 9c



Die Sulinger Schülergruppe am Observatorium in Greenwich mit Blick auf Canary Wharf

ProEineUmWelt präsentiert sich auf Schülerfirmenmesse

Über 20 Schülerfirmen aus dem Landkreis Diepholz präsentierten sich am 19. Mai auf der Schülerfirmenmesse in Bruchhausen-Vilsen, darunter auch die Schülerfirma ProEineUmWelt des Gymnasiums Sulingen mit ihrer betreuenden Lehrkraft Margot Wilhelmi. Vier Schüler aus Klasse 7 stellten ihre Firma nicht nur per PowerPoint-Präsentation und Flyer vor, sondern boten auch ihre Waren an einem Verkaufsstand an: umweltfreundliche Schreibwaren und fair gehandelte Kleinigkeiten.

Die übrigen SchülerInnen der Firma (alle Jahrgang 5) vertraten die Schülerfirma am gleichen Tag beim Tag der offenen Tür des Gymnasiums Sulingen.

Zu diesen beiden Anlässen wurde eine Neuheit ins Angebot aufgenommen: Kugelschreiber mit dem Logo und dem Na-

men unserer Schule.

Damit die Schülerfirma auch weiter gut arbeiten und ihre Öffnungszeiten möglichst noch ausweiten kann, werden für das kommende Schuljahr neue Mitarbeiter gesucht.



Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum im 9. Jahrgang findet in diesem Schuljahr vom 08. bis 19. Juni statt. Die betreuenden Lehrkräfte der Fachgruppe Religion sowie Werte und Normen danken den Einrichtungen, die einen Platz für unsere Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt haben.

Die Präsentation findet am Freitag, dem 19. Juni, im Gymnasium statt. Dazu ist die Öffentlichkeit in der Zeit von 10 bis 12:30 Uhr recht herzlich eingeladen.

Der Verein der Eltern und Freund hat einen neuen Vorstand:

Vorsitzender: Herr Mörker
Stellv. Vors.: Herr Kaiser
Kassenwart: Herr Tebelmann
Schriftführer: Herr Schaper

Zukunftstag: Sulingens Bürgermeister Harald Knoop im Gespräch mit Nachwuchs-Mitarbeitern der Sulinger Kreiszeitung

Eindeutiges „Ja“ zur Mensa

SULINGEN Im November 2009 ist Harald Knoop vier Jahre Bürgermeister der Stadt

Sulingen. Besucher empfängt er öfter – Schüler und Schülerinnen eher nicht so oft.

Anlässlich des Zukunftstages nahm er sich Zeit für die Fragen der Gastautoren der Sulinger Kreiszeitung, sprach mit den Antonie Böttcher, Nina Burdorf und Léna Lépinay (alle Gymnasium Sulingen) sowie Celina Brandt (Realschule Schwaförden).

Harald Knoop ist Bayern München-Fan, und das, seitdem er 1967 das Fußball-Endspiel um den Europapokal der Pokalsieger gesehen hat, sagt er. München gewann – Harald Knoop wurde Fan der Bayern. Dennoch gibt er sich kritisch: „Momentan kann ich die Spiele gar nicht mit ansehen, da sie so schlecht sind.“

In seiner Freizeit joggt der Bürgermeister (mindestens zwei Mal die Woche) und fährt Fahrrad.

Warum wollte Harald Knoop Bürgermeister werden? „Ich wollte als erstes gar nicht Bürgermeister werden, dann haben mich aber viele angesprochen und mich gefragt, ob ich nicht kandidieren will. Und dann

habe ich nicht nein gesagt, sondern ja.

Dann haben mich die Bürger zum Bürgermeister gewählt. Heute bin ich froh, das ich die Ehre habe, dieses Amt auszuüben.“

Seine Aufgaben sind vielfältig: Verwaltungstätigkeiten, Gespräche mit Besuchern, Besuche von Veranstaltungen, wie etwa Firmen- oder Ausstellungseröffnungen. Bekommt das Sulinger Gymnasium eine Mensa? Eine Frage, die die Gymnasiasten zurzeit beschäftigt. Harald Knoop dazu: „Ja. Schon bald gehen die Planungsarbeiten los. Das Gymnasium Sulingen bekommt zusammen mit der Grundschule Sulingen eine Mensa. Der Landkreis Diepholz hat nicht genug Geld, um das alleine zu finanzieren. Die Kosten liegen bei mehr als einer Million Euro. Nun wird die Mensa aus der Kasse der Stadt Sulingen bezahlt.“ Harald Knoop findet das Projekt „toll“. Die Mensa soll 2010



Bürgermeister Harald Knoop spricht sich im Interview klar für den Bau der Mensa aus.

fertig sein. Den Wunsch einiger Schüler, an der Schule einen Sportplatz zu schaffen, kann er nicht erfüllen. „Am Gymnasium ist zu wenig Platz.“

Der Bürgermeister verspricht, sich um die Busverbindungen für Schüler zu kümmern.

„Damit die Schüler auch immer pünktlich zur Schule kommen. Ich werde mit den Schulleitungen sprechen.“ Grundsätzlich habe er für die Wünsche von Kindern und Jugendlichen immer offene Ohren.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 24.04.2009

Erfolg für Oliver Hoog beim Bundeswettbewerb Informatik

Als einer von 40 besonders talentierten Nachwuchsinformatikern aus ganz Deutschland war Oliver Hoog beim Hasso-Plattner-Institut zu Gast: Die 5 Schülerinnen und 35 Schüler hatten sich für die zweite Runde des Bundeswettbewerbs Informatik qualifiziert und sollten bei dem Camp am HPI für die Bewältigung der kniffligen Aufgaben fit gemacht werden. Mit ihren Betreuern aus dem HPI - Studentenklub spielten die Teilnehmer eine Problemstellung aus dem Logistikbereich durch: Es galt, die Fahrtrouten für Ausliefer-Fahrzeuge eines Paketdienstes zu optimieren. Dabei bekamen die jungen Nachwuchsinformatiker von den HPI - Studenten wichtige Grundlagen der Softwareentwicklung wie Teamarbeit, Nutzung von

Modellierungssprachen und Erarbeitung komplexer Algorithmen vermittelt. Weiterhin sollten die Teilnehmer als Gruppenprojekt aus Styroporresten, Pappe

und Klebeband eine möglichst lange und tragfähige Brücke bauen. Oliver Hoog war von dem Seminar sehr begeistert.



Marcel Ernst bei der 3. Auswahlrunde der 40. Internationalen Physikolympiade

Deutschlands 51 beste Nachwuchsfysiker, darunter drei aus Niedersachsen, kamen am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Göttingen zur dritten Runde im Auswahlverfahren für die Internationale Physik Olympiade 2009 zusammen. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 19 Jahren haben sich unter bundesweit mehr als 350 Kandidaten qualifiziert und verglichen in Göttingen ihre Fähigkeiten in jeweils zwei theoretischen und experimentellen Klausuren.

Marcel nahm sehr erfolgreich teil und errang zufrieden einen 22. Platz, er verpasste somit die vierte Ausscheidungsrunde zu der die ersten 16 Platzierten antreten. Ihm waren besonders die interessanten Aufgaben und das Treffen mit Gleich-



gesinnten sowie der rege Austausch untereinander wichtig. Gefördert wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Leitung übernahm das IPN Kiel in enger Zusammenarbeit mit dem DLR und ehemaligen Teilnehmern. Neben den Klausuren standen für die Kandidaten mehrere Seminare, spannen-

de Exkursionen, z.B. zum Max Planck Institut für biophysikalische Chemie und Einblicke in die Forschungsarbeit am DLR Göttingen auf dem Programm. Den Abschluss der Auswahlrunde bildete die feierliche Preisverleihung im DLR_School_Lab, bei der der Geschäftsführer des DLR Göttingen/Braunschweig, Dipl.-Kfm. Dietmar Smyrek, und der Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Prof. Dr. Gerd Litfin, die Preise und Urkunden verliehen. Dazu gehörte für alle Teilnehmer ein Buchgutschein sowie ein Jahresabonnement der Zeitschrift Spektrum der Wissenschaft.

Jürgen Düker

Ziel: Medienkompetenz fördern Schüler verschiedener Schulen sollen von neuer Vereinbarung profitieren/Kooperation

LANDKREIS (mks), „Weiterentwicklung des Medienkonzepts und didaktische Qualifizierung im Bereich des Einsatzes der Neuen Medien“ – unter diesem Arbeitstitel verabschiedeten das Gymnasium und die Realschule Sulingen, die Haupt- und Realschule Wagenfeld und die Landesschulbehörde eine Zielvereinbarung für das kommende Jahr.

Der Gedanke, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern, geht auf die Empfehlung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1995 zurück.

Als Qualitätsmerkmal „Medienerziehung und Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien“ fordert das Land Niedersachsen seit 2006 eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Einsatz mit Computer & Co. im Unterricht zu schulen – im Hinblick auf die Anforderungen der weiterführenden Schulen und Hochschulen und der Arbeitswelt.

Ursprünglich strebten die drei Schulen die gemeinsame Vorbereitung von Notebook-Klassen an. Dieses Vorhaben scheiterte an den Kosten, die den finanziellen Spielraum des Schulträgers überschritten. Dennoch hielten die Schulen an dem Vorhaben fest, das „große Thema Neue Medien“ gemeinsam aufzuarbeiten. Sie beschlossen zum einen, in kooperativer Zusammenarbeit Medienkonzepte für ihre Schulen weiterzuentwickeln, zum anderen die Lehrkräfte durch schulüber-

greifende Qualifikationsmaßnahmen zu schulen. Das Projekt ist zunächst auf einen Zeitraum von einem Jahr ausgelegt. Die Schulen, in Sulingen vertreten durch Oberstudiendirektorin Ute Lüßmann (Gymnasium Sulingen), Manfred Evenesen (Leiter des Realschule Sulingen) und Hartmut Bublitz (Leiter der Haupt- und Realschule Wagenfeld), tragen die Kosten für die Qualifizierungsmaßnahmen durch externe Bildungsträger aus ihrem Budget für schulinterne Lehrerfortbildung und stellen Ressourcen aus dem Stundenpool ihrer Schulen zur Verfügung. Claudia Scheffler und Gerhard Kubannek fungieren im Auftrag der Landesschulbehörde als Berater des Projekts.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 6. Juni 2009

Testreihe der 6. Klassen für das „KoMus-Projekt

Arbeit an einem Kompetenzmodell für den Musikunterricht in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen

Am 12. und 13. Mai erhielt das Gymnasium Sulingen Besuch von einigen wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Bremen im Rahmen der Studien für das sogenannte „KoMus“-Projekt. Hinter „KoMus“ verbergen sich die Arbeiten an einem Kompetenzmodell für den Musikunterricht, welches in die geplanten bundesweiten Bildungsstandards einfließen soll. Auf freiwilliger Basis konnten sich die

Schüler aller 6. Klassen an einer Testreihe teilnehmen, in denen sie mit Aufgaben aus den unterschiedlichen Kompetenzbereichen konfrontiert wurden. Bis auf wenige Ausnahmen nahmen alle Schülerinnen und Schüler daran teil und hatten dabei sogar Spaß, weil die Tests an mitgebrachten Laptops stattfanden und die Aufgabeninhalte sehr spannend aufbereitet worden waren. Da es außerdem nicht um die Überprüfung der Leistung der Schülerinnen und Schüler ging,

sondern um das Erproben des Kompetenzmodells, konnte jeder gänzlich unbefangen an das Projekt herangehen. Als Rückmeldung für das Gymnasium werden die Klassenergebnisse (als Gruppenergebnis, ohne Einzelergebnisse) an die Schule zurückgemeldet und können der Fachschaft Musik Impulse für ihre Arbeit geben.

Georg Biermann

Profi-Ausrüstung im Gymnasium

Projekte „Energie und Umwelt“ vorgestellt / „E.ON Avacon“ spendet Messgeräte

SULINGEN (ab) Wie ist eine Solarzelle aufgebaut? Wie funktioniert ein Osmosekraftwerk? Wie schneiden Energiesparlampen im Vergleich mit herkömmlichen Glühlampen ab? „Energie und Umwelt“ lautete erneut das Thema der Projekte der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 am Gymnasium Sulingen, die im Rahmen eines Präsentationstages vorgestellt wurden. Es war bereits der zwölfte, „diesmal liegt der Schwerpunkt auf dem Bereich Elektronik“, erläuterte Jürgen Düker, Koordinator des mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes am Gymnasium. „Es gibt zum Beispiel Versuche zur Spannungsverdopplung – wichtig für den Einsatz von Photovoltaikanlagen.“ Bei den Versuchen, die von den Schülerinnen und Schülern demonstriert und erläutert wurden, kamen auch zwei neue Mess-Systeme im Gesamtwert von 2900 Euro zum Einsatz, die die „E.ON Avacon“ AG dem Gymnasium spendete. „Diese Mess-Interfaces zählen zu den modernsten, die man bekommen kann“, schwärmte Düker. „Sie leisten zwischen 300 und 400 Messungen pro Sekunde, die Daten lassen sich am Laptop grafisch darstellen und weiterverarbeiten.“ Versuche, die zuvor sehr zeitaufwendig waren, vereinfachen sich erheblich. „Die Bedienung klappt intuitiv, die Schüler können durch falsche Handhabung



Konnten die gestifteten Mess-Systeme beim Präsentationstag in Aktion sehen: Hermann Karnebogen (E.ON Avacon AG), Schulleiterin Ute Lüßmann, Jürgen Düker (v.r.) und Bürgermeister Harald Knoop (l.). Foto: Behling

nichts kaputt machen.“ Die Systeme, von denen das Gymnasium jetzt dank der Spende insgesamt acht hat, gibt es nicht „von der Stange“, sie werden nach Auftrag gefertigt. Die Grundausstattung ist gleich, wobei das Gerät für den Fachbereich Chemie zusätzlich die Möglichkeit zur pH-Wert-Messung bietet, das für den Fachbereich Physik ist auch für Mikrovolt-Messungen geeignet.

„Leitfähigkeitsmessungen und Photometrie kommen bei der Gewässeranalytik zum Einsatz“, nannte Schulleiterin Ute Lüßmann ein Beispiel für die Anwendung des Mess-Systems der Chemiker. Hermann Karnebogen, Referent Kommunalmanagement des Versorgungsunternehmens „E.ON Avacon“, der zur offiziellen Übergabe das Gym-

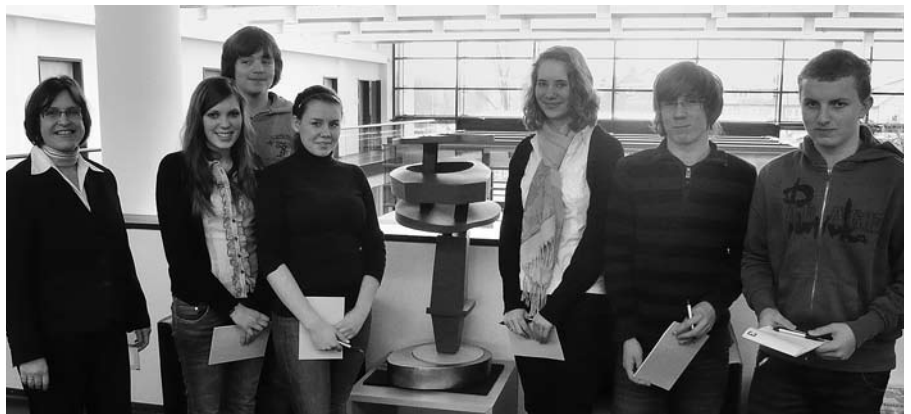
nasium besuchte, konnte es im Rahmen des Präsentationstages gleich in Aktion sehen. Schüler tauchten die Sonde in eine Trinkwasserprobe aus Varrel, der virtuelle Zeiger am Laptop zeigte 0,01 Milligramm Eisen pro Liter an – bei einer Grundwasserprobe aus Freistatt waren es 1,9 Milligramm, „es liegt an den moorigen Böden“, wussten die Schüler. Es war nicht das erste Mal, dass Karnebogen den Projektpräsentationstag am Gymnasium besuchte. Das brachte ihn auch auf die Idee für eine Spende, die den praktischen Unterricht unterstützt: „Die Dinge, die man selber entdeckt, bleiben besser im Gedächtnis haften.“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 24.04.2009

Praktikumscasting bei der Volksbank

Beim Casting waren Lea, Clara-Marie, Victoria, Joscha, Mario und Kevin ziemlich aufgeregt. Mussten sie doch vor die Videokamera treten und einen Vortrag aus dem Stehgreif halten. Die sechs Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen hatten sich zum Programm „TopEinstieg - Das Praktikumscasting“ bei der Volksbank eG, Sulingen, angemeldet, um sich einen der begehrten Praktikumsplätze für den Herbst zu sichern und alle meisterten ihre Sache gut.

Personalentwicklerin Susann Sudmeyer (links im Bild) hatte mit den Volksbank-Auszubildenden ein umfassendes Programm vorbereitet, das neben den Kurzvorträgen vor der Kamera auch einen Einstiegstest, eine Bankführung und schließlich intensive Informationen über



die Ausbildung „TopStart“ und den Bachelor-Studiengang „Top in Banking and Finance“ beinhaltete. Zum Abschluss in der Feedbackrunde bekräftigte die Mehrzahl der Teilnehmer ihren Praktikumswunsch, nur ein Kandidat erkannte: „Ich habe mir den Beruf anders vorgestellt und werde mich um einen anderen Praktikumsplatz kümmern.“

Genau das ist der Ansatz, den das Gymnasium Sulingen und die Volksbank eG

nun schon seit einigen Jahren im Rahmen ihrer Kooperation anstreben: Transparenz zu schaffen für die Anforderungen des Berufs und Hilfestellung zu geben für die spätere Berufswahl. Daher wird jeder Teilnehmer im Nachgang noch ein individuelles Rückmeldegespräch mit Susann Sudmeyer führen und idealerweise im Praktikum tiefer gehende Einblicke gewinnen.

Gymnasium Sulingen jetzt anerkannt als „Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage“ / Fußball-Profi Jan Rosenthal fungiert als Pate / Both: „Titel mit Verpflichtung“

SULINGEN (mks) Nicht ohne Stolz verkündete Oberstudiendirektorin Ute Lüßmann die Anerkennung des Gymnasiums Sulingen als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

„Die Idee stammte aus der Schülerschaft“, erinnerte die Rektorin im Rahmen einer kleinen Feierstunde mit Vertretern von Lehrern, Schülern, Eltern, Nachbarschulen, der Stadt Sulingen, der Polizei, der „Initiative Sulingen“, des „Weißen Rings“ und des Deutsch-Türkischen Freundeskreises an den Ursprung des Projekts, das unter der Federführung des damaligen Schülersprechers Lars Arendt auf den Weg gebracht worden war. Dankbar sei man für die Unterstützung eines ehemaligen Schülers: Fußball-Profi Jan Rosenthal fungiert als Pate für das Projekt, das die Entwicklung der Schule vom Lern- zum Lebensort positiv begleiten soll. Gern setzte er sich als Person des öffentlichen Lebens für die gute Sache ein, versicherte Rosenthal. Für ihn sei Rassismus nie ein Thema gewesen, zumal Mannschaftssport in besonderem Maße von Teamfähigkeit und gegenseitigem Respekt geprägt sei. Rosenthal nannte Rassismus eine „extreme Form des Mobbing“. Letzteres kenne er als seinerzeit „Kleinster und Schwächster“ seines Jahrgangs aus Erfahrung: Wer sich – aus welchen Gründen auch immer – dem Gruppenzwang entziehe, werde schnell zum Opfer. „Wir danken für die Auszeichnung und wissen um die Verpflichtung, die dieser Titel mit sich bringt“, betonte Schülersprecherin Isabel Both: „Seit der Einführung der Ganztagschu-

le im August 2008 verbringen wir einen beachtlichen Teil unseres Lebens in der Schule, da nehmen wir gern die Verantwortung an, diesen Ort mitzugestalten.“ Schüler, Lehrer, Schulleitung und Personal hätten mit ihrer Unterschrift die Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander geschaffen.

Das Projekt sei ein Beitrag zu einer „gewaltfreien und demokratischen Gesellschaft“, so Vertrauenslehrerin Regina Bömer. Mit der Selbstverpflichtungserklärung von „mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in der Schule lernen und arbeiten“, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung zu wenden, habe das Gymnasium die Anforderungen als „Schule ohne Rassismus“ formal erfüllt. Nun gehe es darum, nachhaltige

soziale Projekte und Aktivitäten folgen zu lassen. Mit Anti-Mobbing-Kursen in der Klassenstufe 8 habe man in der Vergangenheit bereits Grundsteine gelegt. Ehrgeiziges Ziel sei eine „mobbingfreie Zone“, in der unterschwelliger Alltagssexismus und – rassismus keine Chance haben.

Die Bundeskoordinatorin Sanem Kleff und MdB Rolf Kramer hatten schriftlich zur Aufnahme in ein engmaschiges Netzwerk gratuliert. Das Gymnasium ist die zweite Schule im Landkreis, die 84. in Niedersachsen und die 533. Schule auf Bundesebene, die als „Schule ohne Rassismus“ ausgezeichnet wurde.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 27.02.2009



Bei der Feierstunde half Profi-Fußballer Jan Rosenthal (kl. Bild, l.), Pate des Projekts, beim Anbringen des Schildes. Fotos: mks

„Klima und Energie in der EU“

Norbert Stahlhut von ExxonMobil zu Gast im Politikunterricht der 10B

Energie - die Basis unseres Lebensstandards – wird die Menschheit vor ein Problem bisher nicht gekannten Ausmaßes stellen, denn dem wachsenden Energiebedarf von immer mehr Menschen steht die Notwendigkeit Klimaveränderungen zu vermeiden gegenüber.

Um innerhalb dieser gesellschaftspolitischen Diskussion im Laufe dieses

Schulhalbjahres unter der Überschrift „Klima und Energie in der EU“ erste ei-



gene Positionen zu entwickeln, sammelte die 10B grundlegende Informationen zu Energie, Energiearten und Energiequellen. Hierbei half auch Norbert Stahlhut vom Kooperationspartner ExxonMobil, indem er den Jugendlichen einen tieferen Einblick auf fossile Energieträger und deren Förderung gewährte.

Mitreißende Tanz-Show des Gymnasiums Sulingen

„Casting“ sichert hohen Standard / Erstmals auch Realschüler beteiligt



SULINGEN (mks) Die größte Hürde hatten die Schüler bereits im Vorfeld des „Tanzabends“ des Gymnasiums Sulingen genommen. „Der Tag des Castings ist für unsere Tänzerinnen und Tänzer wohl der aufregendste im ganzen Jahr“, vermutete Gabi Steinhausen. Beim Casting entscheide sich, ob die Performance der Bewerber „bühnentauglich“ oder noch nicht ausgereift ist, erklärte die Musikpädagogin das Auswahlverfahren für das Bühnenprogramm, das die Theaterbesucher vollends begeisterte. Das Votum verleiht einerseits den ausgewählten Schülern Selbstsicherheit, andererseits sichert es die Qualität des Programms. Anders als in den Vorjahren wurden für die aktuelle Show alle sieben Einzelbewerber und Kleininformationen positiv „gecastet“, lobte Gabi Steinhausen den hohen Standard der Vorträge.

Die Vorbereitungen für die vierte Tanzshow des Gymnasiums liefen teilweise über ein ganzes Jahr. Neben den Tanz-AGs und den Solisten aus den Reihen der Gymnasiasten waren erstmals acht Realschülerinnen der Klassen 8 bis 10 beteiligt. Unter der Leitung der Gymnasiastin Tatewik Evanyan traten sie in

den Formationen „Devil Dancers“ und „Russian Power“ an – eine gelungene Kooperation der Schulen. Unter dem Motto „The 80s – What a feeling“ bot der vierte Tanzabend des Gymnasiums Sulingen ein Programm, das von Salsa über Lambada und Latin Pop bis zu Jazz- und Musical-Dance alles zu bieten hatte. Durch die Bank wurden die AGs von bühnenerfahrenen Oberstufenschülerinnen und -schülern geleitet. „Von ihnen sind auch die Choreografien“, betonte Gabi Steinhausen.

in den Bereichen Politik, Sport, Musik und Kunst und aktivierten das Erinnerungspotential mit den jeweiligen „Unwörtern“ der 80-er Jahre. Zum Abschluss präsentierte die „Tanz AG 1“ zusammen mit der Rockband, dem Projektchor und zehn Solisten Songs aus dem Musical „König der Löwen“.

Musikalische Vorträge, Choreografien, Kostüme – was den Zuhörern Respekt abverlangte und zu enthusiastischem Applaus bewegte, galt den jüngeren Bühnenakteuren als Vorbild und gab eine Vi-



Laura Dahlskamp, Phillip Ahlers und Alexander Könemann begleiteten die musikalische und tänzerische Zeitreise mit einer witzigen und informativen Moderation. Sie erinnerten an Meilensteine

sion dessen, was im Rahmen schulischer Projektarbeit möglich ist.

Rund 100 Mitwirkende waren an dem Gelingen der Veranstaltung beteiligt: Tanz und Musik-AGs, die Zirkus-AG, die zu Beginn eine kleine Einlage gab sowie zahlreiche Techniker und Bühnenarbeiter. Schüler der Video-AG hielten die Show außerdem in Wort und Bild für die „Nachwelt“ fest. Die Moderatoren dankten allen Beteiligten vor und hinter den Kulissen und stimmten für Lehrerin Steinhausen, die die Vorbereitungen positiv begleitet hatte, ein kollektiv buchstabiertes „Danke Gabi“ an.

Volles Haus trotz des Kirchentages und des UEFA-Cup-Finales – die Theaterbesucher wussten, warum sie sich für die Tanzshow entschieden hatten.

aus der Sulinger Kreiszeitung vom 22.05.2009

Fotos: mks



„Gedanke, der bei uns Platz hat“

Europa-Aktionstag am Gymnasium

SULINGEN (oti) „Der europäische Gedanke ist einer, der durchaus in unserer Schule seinen Platz hat“, formulierte Ute Lüßmann. Der Schulleiterin blieb während des Europa-Aktionstages am Gymnasium Sulingen nur noch das Schlusswort. Die Schülerinnen und Schüler selbst hatten das Veranstaltungszepter in die Hand genommen – angefangen bei der Projektplanung bis hin zur Umsetzung.

Saskia Korte bei der Festansprache vor dem neuen Logo im Vestibül des Gymnasiums. „Wir sind Europaschule“, sagte dann auch Sinah Brending aus dem 11. Jahrgang ganz selbstbewusst, als sie die Ehrengäste im Vestibül der Schule in Empfang nahm. „Wir wollen es nicht nur bei dem Hinweis auf unserem Briefbogen belassen, sondern unter anderem auf die Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni hinweisen.“

Wir, das waren vorne weg Klassenverbände des sechsten, zehnten und elften Jahrgangs, die sich aktiv in den Aktionstag eingebracht hatten.

Die 10b veranstaltete in der Zusammen-

arbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ein klasseninternes Planspiel, die Klasse 6b präsentierte im Foyer eine kleine Ausstellung über europäische Staaten, die aus dem Erdkundeunterricht hervorgegangen ist. Demnach leben zum Beispiel in Italien im Durchschnitt 196 Menschen auf einem Quadratkilometer. „Habe ich nicht gewusst“, resümierte eine Mutter mit Blick auf die Stellwand mit den Rechercheergebnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Klasse 10c



Saskia Korte bei der Festansprache vor dem neuen Logo

hatte Themen zur Europäischen Union aufgearbeitet und stellte die Ergebnisse im Stadttheater aus.

Auf der Bühne luden die Zehntklässler vor allem jüngere Mitschüler zur Teilnahme an

einem Quiz ein. „Tortilla ist das Nati-

onalgericht der Dänen, der Tschechen oder der Spanier? Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht...“ Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11e boten im Foyer der Schule europäische Köstlichkeiten an. Marcel Ernst und Sören Hoffstedt hatten sich für die deutsche Küche entschieden, servierten Käsespätzle.

Höhepunkt des „Europa-Aktionstages“ war die Enthüllung eines großformatigen Schullogos. „Europa bei uns – wir in Europa“, erklärte Projektleiterin Saskia Korte aus der Klasse 11b den Ehrengästen und der versammelten Schülerschar. Das Wandbild ist das Ergebnis einer Projektarbeit im Fach Politik/Wirtschaft. „Wir waren alle mit Begeisterung bei der Sache“, erklärte Korte. Das Bild zeigt das Logo der Schule, bestückt mit Flaggen europäischer Länder. Harald Focke, der die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Projekt begleitet hatte: „Flaggen der europäischen Länder, die im Zusammenhang mit unserer Schule stehen. Herkunftsländer von Lehrern, Länder, in die wir Studienfahrten unternehmen oder in die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Austauschprogrammen fahren.“

Laut Saskia Korte seien ein paar Flecken auf dem Logo (noch) weiß geblieben. „Aber das kann sich ja noch ändern...“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 10.03.2008

Von Klassik bis Modern Talking -Schulkonzert begeisterte

Sulingen (hb). Ein vielfältiges Programm bot das Schulkonzert des Gymnasiums bei zwei ausverkauften Aufführungen im Sulinger Stadttheater.

In seiner mittlerweile 23. Auflage habe

das Schulkonzert einen festen Platz im Schulleben, stellte Georg Biermann als Leiter der Fachschaft Musik zur Begrüßung fest.

Die Vorbereitungen begannen oft schon im Schuljahr zuvor und gingen mit der jährlichen Musikfreizeit in Hitzacker im Januar in die heiße Phase. Die Lehre aus der Vorbereitungszeit sei: „In jedem steckt häufig mehr, als er glaubt!“

Unter der künstlerischen Leitung von Georg Biermann, Dr. Sven Ehlers, Liga Kravale-Michelsohn, Gabriele Steinhausen und Marc-Stefan Thews waren

rund 120 Akteure auf und hinter der Bühne beteiligt. Sie boten ein gut vierstündiges Programm, das sich über eine Vielzahl musikalischer Genres erstreckte, von Pop und Rock über Musical, Klassik und Folklore bis hin zu Gospels. Für die teils hochklassigen Darbietungen gab es anhaltenden Applaus, aber besonders beeindruckt

zeigten sich die Zuschauer von zwei Projekten, mit denen das Gymnasium auch am Finale des Schulmusikwettbewerbs des Rotary Clubs Bruchhausen-Vilsen teilnahm(s. gesonderter Bericht in diesem Elternexpress): Zunächst traten der Mittelstufen- und der Oberstufenchor mit Stücken aus der „Carmina Burana“ von Carl Orff auf, dann führte das aus Mitgliedern von Tanz-AG, Rockband-AG und der Chöre geformte Musical-Projekt fünf Songs aus dem Erfolgsmusical „König der Löwen“ auf.

Es sei erstaunlich, freute sich Gabriele Steinhausen, dass sich so viele Schülerinnen und Schüler dazu bereit erklärten, für die Proben zum Konzert ihre Nachmittage und Wochenenden zu opfern, obwohl keine Pflicht zur AG-Teilnahme mehr bestehe.

aus der Sulinger Wochenpost vom 11.02.2008



Abschlusskonferenz des EU-Planspiels

Delegation der Klasse 10b setzte sich als Vertreter Schwedens mit ihren Interessen durch

Die Abschlusskonferenz des EU-Planspiels, an dem sich die 10b seit März 2009 als schwedische Regierung beteiligte, wurde zum Siegesmarsch der kleinen Länder.

Doch bevor die Delegation von sieben Schülern unserer Schule in das Haus der Jugend in die Landeshauptstadt reiste, galt es, in mehreren mehrstündigen, kraftzehrenden Chatrunden Grundpositionen in Fragen rund um Energie, Klima, Sozialpolitik, EU-Erweiterung und Sicherheitspolitik auszutauschen. Erste Übereinstimmungen mit anderen Nationen konnten gefunden werden, hefti-

ge Diskrepanzen offenbarten sich und mehrere Spielteilnehmer erarbeiteten Grundlagenpapiere, die der Spielleitung dienten, ein Kommuniké für das Abschlusstreffen zu formulieren.

Dieses erhielten die Delegierten aller beteiligten Länder auf der Abschlusskonferenz und hatten nur wenig Zeit, sich im Raum der Nationen einzulesen. Rasch mussten sie ihre Differenzen erkennen, sich Argumentationsketten zurechtlegen und überzeugende Formulierungen finden. In den Gesprächen mit der EU-Kommission, dem Ministerrat und dem EU-Parlament galt es dann für die

eigene Position argumentativ gestützt einzutreten. Das war gar nicht so leicht. Nico Harzmeier (stellv. Regierungschef) war dem schwedischen Umweltminister Christian Kollhorst sichtlich dankbar, wenn er ihm zur Seite sprang. Sachlich und wohlüberlegt gelang es aber beiden, fast alle Interessen der schwedischen Delegation so darzulegen, dass das Kommuniké auch dank des Einsatzes der Slowenen und Belgier (Gymnasium Syke u.a.) überarbeitet werden musste. In der abschließenden Verhandlungsrunde wurde dann mehrheitlich dem Konsenspapier zugestimmt. Lediglich in den Fragen zum Umgang mit den Flüchtlingsströmen aus Afrika war an diesem Tag keine Einigung möglich.

Parallel zu allen Verhandlungen fanden Pressekonferenzen, Interviews und Fototerminen statt. Der Pressevertreter Marc Ripke berichtete hinterher amüsante Details aus den unterschiedlichsten Gesprächen. Einiges hätte er im wirklichen Leben sicher gut an die Bildzeitung verkaufen können, da er aber für die seriösen Euro-News tätig war, musste er das leider unterlassen.

Was nach diesem Tag bleibt, ist die Erkenntnis, dass europaweite Politik wegen nationaler Interessen schwierig zu gestalten ist, das Wissen um konkrete Institutionen und Sachfragen sowie das Gefühl, Politik erlebt zu haben.

Jenny M. Döhl



Unsere besten Läufer bei den 25. Schulmeisterschaften im Orientierungslauf

Bei schönstem Sommerwetter fanden am Freitag, den 08.05.09, die 25. Schulmeisterschaften der Landesschulbehörde, Abteilung Hannover, im Orientierungslauf statt. Hierzu reisten 13 Schülerinnen und Schüler unserer Schule nach Langenhagen.

Die Läuferinnen und Läufer erhielten am Start eine Karte, die insgesamt 20 Posten aufwies, die von den Läuferinnen und Läufern in der vorgegebenen Zeit gesucht und „abgestempelt“ werden musste. Die maximale Laufzeit betrug 40 Minuten. Für eine Zeitüberschreitung gab es entsprechende Punktabzüge.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Schule erreichten ohne ein vorheriges intensives Training sehr gute Ergebnisse.

Mandy Meyer (12)/ Maren Lorenz (12) und Kira Kronawitter / Antonie Böttcher (beide 5a) errangen in ihren Altersklassen den 1. Platz! Auf den dritten, sechsten und zehnten Platz kamen die Laufpaare Claas Menke/ Arndt Menke, Sören Mohrmann/ Hendrik Wulferding und Felix Martins (alle 12. Klasse). Aus der 8. Klasse erreichten Jonas Köster (8a) und Jannik Weigelt (8a) in ihrer Altersklasse den 6. Platz. In der Altersgruppe H 11/ 12 belegten Linus Roski und Niklas Hoffmann (beide 5e) einen beachtlichen 4. Platz.



Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern.

Kay-Uwe Groth

Einblicke in das Seminarfach: Bericht über das Anfertigen der Facharbeiten

Auch für die Schülerinnen und Schüler des Doppeljahrgangs gilt, dass sie in der ab Sommer beginnenden Qualifikationsphase eine Facharbeit im Seminarfach zu schreiben haben. Anlass genug, einmal einen Blick auf das Vorgehen in diesem relativ neuen Fach der Oberstufe zu werfen, das methodisch auf die Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens an Hochschulen vorbereiten soll.

Formal werden die Facharbeiten aus den Seminarfächern heraus betreut und machen dort den schriftlichen Teil der Semesternote aus. Das Gymnasium Sulingen koppelt die inhaltliche Ausrichtung der Seminarfächer an die einzelnen Schwerpunkte der Profiloberstufe. Der folgende Überblick vermittelt einen Eindruck über das Arbeiten in den einzelnen Kursen am Beispiel der Facharbeiten, die der 12. Jahrgang im zweiten Halbjahr angefertigt hat.

Seminarfach Sprachliches Profil

Das Seminarfach Sprachliches Profil legt seine Schwerpunkte auf die Erarbeitung und Analyse von Literatur (wie z. B. Kurzgeschichten oder Gedichte) unter thematischen Gesichtspunkten und auf das fachwissenschaftliche Arbeiten. In diesem Zusammenhang lernten die Schüler im ersten Semester den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, sowie das korrekte Zitieren und Bibliographieren kennen. Als inhaltlicher Schwerpunkt diente dabei die Literatur von verschiedenen Ur- und frühneuzeitlichen Autoren dieser Welt. Eine genaue Betrachtung deren gegenwärtiger Probleme stand dabei im Vordergrund. Diese wurden in Referaten vorgestellt und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Während des Semesters wurde auch eine Exkursion zur Universität Osnabrück unternommen. Die Schüler erhielten dabei einen Einblick in die Seminare und Vorlesungen vor Ort. Abgerundet wurde der Tag mit einer Bibliotheksführung, sodass die Teilnehmer des Seminarfachs mit verschiedenen Recherchemethoden und den Räumlichkeiten vertraut gemacht wurden.

In 2. Semester sollten die Lernenden ihre zuvor erworbenen thematischen und fachwissenschaftlichen Kenntnisse bei der Bearbeitung ihrer Facharbeit anwenden können. Aus diesem Grund wurde eine weitere Exkursion zur Universitätsbibliothek Bremen durchgeführt. Ziel dabei war es, die Schüler ganz gezielt nach

fachwissenschaftlicher Literatur suchen zu lassen, um diese in ihre Facharbeiten einfließen zu lassen. (Marc Küpker)

Seminarfach Musisches Profil

Kunst und Musik der 60er-Jahre haben bis heute kaum von ihrem Reiz eingeübt. Wer diese Zeit erlebt hat, denkt noch an sie zurück, erzählt im Familienkreis von ihr; die Medien thematisieren Flower-Power und 68er-Unruhen; Anklänge an Mode, Kunst und Musik sind im Straßenbild sichtbar. Doch wie waren die 60er-Jahre wirklich? Die Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Musikkurse des erhöhten Niveaus wollten sich ein eigenes Bild von der Zeit machen.

Im Rahmen des Seminarfachs erarbeiteten sie Zugänge zu den künstlerischen und musischen Strömungen dieser Zeit. In einem ersten Zugriff informierten sie sich über vorherrschende Stile in Musik und Kunst. Im Laufe der weiteren Arbeit erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich mit wissenschaftspropädeutischen Arbeitstechniken vertraut zu machen. Dabei wurden Recherchemöglichkeiten ebenso thematisiert wie Lesetechniken zur Verarbeitung von Literatur oder der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit. An ersten Referaten konnte geübt werden, wie aus wissenschaftlichen Texten eigene Vorträge wurden. Übungen zum Zitieren und Bibliographieren wurden in einer ersten kleineren schriftlichen Ausarbeitung erprobt.

In ihren Facharbeiten wurden die von ihnen gewählten Aspekte vertieft. Dabei wurden neben der Auswertung der Literatur auch eigene künstlerische Arbeiten angestrebt, die sich kreativ mit den 60er-Jahren auseinandersetzen. (Thomas Kotterba)

Seminarfach gesellschaftswissenschaftliches Profil

Auch in den Fächern Geschichte und Politik wurden Facharbeiten geschrieben. „Im ersten Semester haben wir gelernt, wie wir kompetent und damit erfolgreich für eine Facharbeit recherchieren.“ Das war die Frage, mit der die Schüler/innen des Seminarfachs bei Studiendirektor Focke in die Bibliothek der Hochschule Vechta kamen, die wegen Bauarbeiten an diesem Tag ganz allein ihnen offen stand. Frau Hömmen führte die Schüler Schritt

für Schritt in die Katalogbenutzung per Computer ein, zeigte ihnen den Umgang mit dem so genannten Freihandbestand und erklärte die Bestellung aus dem Magazin. Die Pause nutzen die Kursteilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa. Am Ende des Exkursionstages hatten alle den Grundstein für eine Bibliographie zu einem vorgegebenen Thema gelegt.

Zum ersten Projekttag eine Woche nach der Themenausgabe mussten die Literaturliste und die Gliederung einschließlich der beabsichtigten Schwerpunktsetzung vorgelegt und erläutert werden. Bis weit in den Nachmittag hinein sichteten die Schüler die in Sulingen erreichbaren Bücher. „Dank der intensiven Unterstützung durch die von der Stadtbibliothek organisierten Fernleihe konnten meine Schüler auch Spezialliteratur heranziehen“, freute sich Focke. „Das klappte hervorragend und zeigt, dass wir unseren Kooperationsvertrag mit Leben erfüllen.“

Seminarfach naturwissenschaftliches Profil

Die Facharbeiten im Seminarfach des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts sollten den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Methoden der jeweiligen Fächer geben und das gesamte Spektrum des Aufgabenfelds C abdecken. Die Themen bezogen sich daher nicht nur auf biologische, chemische und physikalische Aspekte, sondern behandelten auch mathematische Inhalte sowie Probleme aus dem Bereich der Informatik und der Ingenieurwissenschaften. Die gestellten Aufgaben mussten jeweils fächerübergreifend gelöst werden, um dem Anspruch des Seminarfachs zu genügen.

Vier Schülerinnen und Schüler nutzten die Möglichkeit, beim Kooperationspartner ExxonMobil für ihre Facharbeiten zu recherchieren. Sie lernten zum einen die SPS-Programmierung kennen. Mit dieser Plattform werden die Steuerungsprogramme für Industrieanlagen erstellt. Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit dem Lagerstättenwasser und der Analytik der Inhaltsstoffe.

Eine größere Gruppe von Schülerinnen und Schülern fuhr in den Harz. Zwei Schülerinnen berechneten die Statik eines Carports und gewannen so einen Einblick in die Arbeit eines Bauingenieurs. Sechs weitere Schülerinnen und Schüler recher-

chierten im Rahmen eines Praktikums am Institut für Erdöl- und Erdgastechnik der TU Clausthal. Sie lernten dort Untersuchungen kennen, die auch die Studenten des Fachbereichs während ihrer Ausbildung durchführen.

Zehn weitere Schülerinnen und Schüler führen zum Xlab nach Göttingen, um sich dort mit molekularbiologische Methoden zu beschäftigen. Das gezielte Zerschneiden der DNA an ganz bestimmten Stellen, die Vervielfältigung bestimmter Genabschnitte und die Auftrennung und Identifizierung der einzelnen Bruchstücke sind Techniken, die bei der Herstellung

genetischer Fingerabdrücke, bei Vaterschaftstests aber auch im Zusammenhang mit der gentechnischen Herstellung von Medikamenten wie Insulin zum Einsatz kommen. Auch ein Enzym aus dem Alkoholstoffwechsel wurde charakterisiert.

Von den 30 Schülerinnen und Schülern, die zuhause blieben, hatten zehn ein biologisches Thema gewählt. Dankenswerterweise stellte der Fachbereich Biologie der Universität Osnabrück Experimentiersets bereit, sodass auch Themen, die den üblichen Schulrahmen sprengen, gegeben werden konnten.

Die drei Chemiker beschäftigten sich mit

der Chemie des Schmerzes. Sie stellen die molekularen Mechanismen zusammen, die zu einer Schmerzempfindung beitragen und charakterisieren die bekannten Schmerzmittel Acetylsalicylsäure und Paracetamol.

In Informatik untersuchten die Schülerinnen und Schüler Bild-Dateiformate, Algorithmen und Codierungen sowie Zertifikate. Die mathematischen Themen drehten sich um die Geometrie von Weinflaschen, um Verschlüsselungs- und Näherungsverfahren. Die Gruppe der Physiker schließlich hatte Sensoren und die Elementarladung zu Thema.

„Informatik ist zu wichtig, um sie allein den Männern zu überlassen“

Schülerinnen beim „5th European Symposium on Gender and ICT“

Vier Schülerinnen des Mädchenkurses Informatik vertauschten für zwei Tage die Schulbank in Sulingen mit dem Hörsaal in Bremen. Eine internationale Konferenz beriet dort über die Rolle von Frauen in den Informationstechnologien. „Informatik ist zu wichtig, um sie allein den Männern zu überlassen“, so begrüßte Professorin Maass von der Universität Bremen im Namen des Organisationskomitees die überwiegend weiblichen Teilnehmer aus mehr als 15 Ländern. Besondere Herausforderung für die Schülerinnen: die Konferenzsprache war ausschließlich Englisch. „Am Anfang konnte ich nur wenig verstehen“, so Saskia Plate, „aber am zweiten Tag bekam man immer mehr mit.“

„Informatik verbindet Menschen“, stellte Mareike Albers fest. Mit Christina Pöpper von der Universität Zürich tauschte sie sich über die Frage aus, wie man Schülerinnen für das Studium der Informatik gewinnen kann. Für Mädchen stehen drei Dinge im Vordergrund: die wachsende Bedeutung des Faches, Neugier und der Spaß an der Arbeit mit Computern, so ein Ergebnis der Konferenz. Auch Diana Schimke vom bundesweiten Projekt „Cybermentor“ zeigte sich interessiert an den Erfahrungen der Sulinger.

Im Reigen der vierzig Fachvorträge wurde auch der Mädchenkurs Informatik am Gymnasium Sulingen vorgestellt. Frau Professor Schreiber, die seitens der Hochschule Bremen das Projekt betreut, betonte in ihrer vorläufigen Auswertung den praxisbezogenen Ansatz, der sich von vielen Untersuchungen abhebe, die lediglich bei der Analyse von Un-



von links: Prof. Gerlinde Schreiber, Saskia Plate, Mareike Albers, Fabienne Comte und Saskia Plate vor dem Fallturm der Universität Bremen

terschieden verharren. Die Grundidee des Kurses ist, das die Schülerinnen in Klasse 10 ohne männliche Konkurrenz ein Jahr lang Selbstvertrauen im Umgang mit dem Computer gewinnen, um dann sich in den beiden letzten Jahren bis zum Abitur in den gemischten Kursen zu behaupten. Besonders erfreulich sei der hohe Prozentsatz von Mädchen, die Informatik weiterbelegen möchten. Mit 75% der Teilnehmerinnen sei hier ein Spitzenwert erreicht. Auch Mädchen aus gemischten Kursen würden ermutigt, das Fach weiterzuführen, weil es nicht mehr als reine Männerdomäne angesehen würde.

„Durch diese hohe Nachfrage können wir im kommenden Schuljahr Informatik nicht nur auf grundlegendem, sondern auch auf erhöhtem Niveau anbieten“, so Dr. Hasselhorn für die Fachschaft Informatik. Bereits jetzt zeichne sich ab, dass die kommenden Kurse in der Qualifikationsstufe nicht nur wie in vielen Fällen Jungenkurse mit einem oder zwei Mädchen seien, sondern echt gemischte Kurse. „Ich studiere Informatik und finde es gut, dass ich dabei nicht von Frauen abgelenkt werde“, so wurde ein Student aus Zürich auf der Konferenz zitiert. In Sulingen sind diese Zeiten vorbei.

Informatik- Wettbewerb „Biber“



Das Gymnasium Sulingen nahm mit 211 Schülern am Biber-Wettbewerb teil und errang Spitzenplätze.

Die Teilnahme am Wettbewerb „Biber“ der Gesellschaft für Informatik hat in diesem Schuljahr die Rekordmarke von 50 000 Teilnehmern in Deutschland gebrochen. Alle Schulen in Deutschland waren aufgefordert mit ihren Schülern teilzunehmen. Die Schüler werden dabei von der Schule per Internet angemeldet und jeder erhält individuelle Zugangsdaten. Innerhalb einer Woche müssen sich alle Schüler zum Wettbewerb anmelden. Jeder Schüler erhält 20 Aufgaben und hat eine Bearbeitungszeit von 45 Minuten, um die teilweise kniffligen Aufgaben



Teilnahme am Biber-Wettbewerb erreicht Rekordzahl: Alle erfolgreichen Schüler passten gar nicht aufs Foto.

online am PC zu lösen. Die Schwierigkeit der Aufgaben ist an die Klassenstufen der Schüler angepasst und differenziert Schüler der Mittel- und Oberstufe. Das Gymnasium Sulingen hatte im letzten Schuljahr mit nur 53 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe teilgenommen. In diesem Jahr beteiligten sich 211 Schüler der Informatikkurse von Klasse 8 bis 13. Marcel Ernst (Klasse 11) erreichte mit 180 Punkten die maximale

Punktzahl und einen ersten Platz. Marcel gehört somit zu den erfolgreichsten Teilnehmern aus Deutschland. Einen zweiten Platz errangen Eike Gellermann (12. Jahrgang) und Jannis Meyer (13. Jahrgang). Über 100 Schüler freuten sich über einen dritten Platz. Die Informatiklehrer waren mit dem Ziel, mehr Schüler am Wettbewerb zu beteiligen, zufrieden.

Gymnasium Sulingen erneut Spitze in Geografie



Ute Lüßmann gratuliert Ronja Hinze, Fiete Menke und Wiebke Wiegmann mit den betreuenden Lehrern Jens Schaper (li) und Joachim Hornung

Nach dem herausragenden Erfolg von Marcel Ernst, der im vergangenen Jahr beim Bundesfinale in Hamburg deutscher Vizemeister wurde, hat das Gymnasium Sulingen auch in diesem Jahr mit Fiete Menke, Schüler der Klasse 8D, einen ausgezeichneten Platz beim „National Geographic Wissen“ Wettbewerb 2009 belegt. Fiete hat unter den über 180 Schulsiegern in Niedersachsen einen beachtlichen vierten Platz errungen, und sein Erfolg knüpft damit nahtlos an die

hervorragenden Platzierungen Sulinger Gymnasiasten in diesem Wettbewerb der letzten 8 Jahre an. Wie der Verantwortliche für diesen Wettbewerb am Gymnasium Sulingen, Joachim Hornung, betonte, hat Fiete mit seinen 14 Jahren schon heute ein Wissen im Fach Geografie, das weit über den geforderten Unterrichtsstoff hinausgeht, denn bei diesem Wettstreit geht es nicht nur um Fragen der Topografie, sondern auch der Sozial- und Bevölkerungsgeografie, globaler Urbanisierung, der Umwelt sowie der Entwicklungen und Veränderungen von Räumen.

Hätten Sie's gewusst? Drei Fragen aus dem Fragebogen zur Ermittlung des Landessiegers, bei dem 23 Aufgaben in 15 Minuten zu bewältigen waren:

1.) Was wurde in den Römischen Verträgen von 1957 beschlossen?

2.) Vor Dubai entsteht z.Zt. die Nachbildung einer Weltkarte aus 300 Inseln. Nenne den Namen dieses Megaprojekts.
3.) 1984 von GB in die Unabhängigkeit entlassen, hat dieses südostasiatische Land durch Erdöl und Erdgas großen Reichtum erlangt. Nenne den Namen dieses Staates.

Auch beim Geografiewettbewerb für „Junge Fuchse“, der schulintern für die Jahrgänge 5 und 6 ausgerichtet wird, gab es diesmal beachtliche Ergebnisse, worüber sich ganz besonders Jens Schaper, der verantwortliche Geografielehrer für diese Jahrgangsstufen, freut. Hier, so betonte er, liegt das Potenzial der kommenden Jahre, das wir benötigen, um auch in Zukunft in der niedersächsischen Spitze mithalten zu können.

Joachim Hornung

Erfolge für Cordelia Burton und Mareike Poppinga im Bundeswettbewerb Fremdsprachen für die Oberstufe

Im diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen für die Oberstufe (EW 3) haben Cordelia Burton (Französisch + Englisch) die dritte Runde und Mareike Poppinga (Englisch + Französisch) die zweite von vier Runden erreicht. Somit setzen die beiden Schülerinnen aus dem 12. Jahrgang die Tradition des Gymnasium Sulingen fort, das etliche

Erfolge sowohl im Oberstufen- als auch im Mittelstufenwettbewerb aufzuweisen hat. Von den 446 Teilnehmern, die ihre Beiträge eingereicht haben, haben 186 Teilnehmer die zweite Runde erreicht. Eine weitaus höhere Zahl als 446 hat die Aufgaben angefordert, aber nicht bearbeitet.

In der ersten Runde hatten die Schülerinnen Bildvorlagen bekommen, zu denen sie Texte in beiden Wettbewerbssprachen erstellen und diese auf Kassette oder CD sprechen mussten.

In der zweiten Runde, die in der ersten Märzwoche durchgeführt worden ist, bekamen die Schülerinnen fremdsprachige Textvorlagen in ihrer jeweiligen ersten



Mareike Poppinga (li) und Cordelia Burton (re)

Sprache mit Aufgaben wie Kommentar, Textanalyse und Übersetzung. Hinzu kam ein deutscher Text, der nach einer kurzen Einlesezeit abgegeben werden musste. Dann gab es zu diesem deutschen Text eine Aufgabe, die in der jeweiligen zweiten Sprache zu bearbeiten war. Der dritte Teil dieser Runde bestand aus Linguistikaufgaben zu einer völlig unbekannten Sprache. Die Gesamtbearbeitungszeit für die Aufgaben der zweiten Runde betrug etwas über fünf Stunden.

Cordelia wartet jetzt auf die Aufgaben

für Runde drei, die aus einer schriftlichen Hausarbeit mit vorwissenschaftlichem Anspruch in ihrer ersten Wettbewerbsprache und einer Zusammenfassung dieser Arbeit in ihrer zweiten Sprache besteht.

Somit gehört Cordelia zu den rund sechzig Besten Wettbewerbsteilnehmern aus ganz Deutschland. Mit der Nachricht, dass Cordelia Runde drei erreicht hat, bekam sie gleichzeitig eine Einladung zu einer vom BWFS veranstalteten Sprachwerkstatt im Juni in der Nähe von Trier.

Erfolg im Bundeswettbewerb Fremdsprachen der Mittelstufe

Im diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen für die Mittelstufe hat Simone Ahrens (Klasse 10c) einen Erfolg verbucht: Somit setzt sie die Erfolgstradition des Gymnasium Sulingen fort, das etliche Sieger sowohl im Mittel- als auch im Oberstufenwettbewerb aufzuweisen hat.

Der Wettbewerb für die Mittelstufe besteht aus einer Runde und wird auf Bezirksebene durchgeführt. Gymnasium Sulingen gehört zum Bezirk Hannover, der jedes Jahr eine außerordentlich hohe Teilnehmerzahl zu verzeichnen hat.

Im Wettbewerb muss man exzellente Leistungen in beiden gewählten Sprachen vorweisen. Geprüft werden die Fertigkeiten Sprechen, Lesen, Schreiben und Hörverstehen durch eine Reihe von abwechslungsreichen, kreativen Aufgaben.

Ihren Preis und Urkunde wird Simone bei der Preisverleihung am 22. Juni 2009 in Hildesheim bekommen.

Informationen mit Aufgabenbeispielen zu allen fremdsprachlichen Wettbewerben gibt es bei <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de> oder bei den Fremdsprachenlehrern.

Fremde Heimat Niedersachsen

Ausstellung im Foyer des Gymnasiums Sulingen

Der Seminarfachkurs des gesellschaftswissenschaftlichen Profils (13. Jahrgang) hat unter der Leitung von Petra Neubauer die durch lokale Bezüge erweiterte Ausstellung „Fremde Heimat Niedersachsen“, aus dem Bomann Museum in Celle, der Öffentlichkeit im Foyer des Gymnasiums präsentiert. Die große zeitgeschichtliche Ausstellung, die mit Sulingen ihren neunten Ausstellungsort erreicht hatte, zeigt die Flucht, Vertreibung und den Neuanfang von Deutschen in Niedersachsen nach dem 2. Weltkrieg. Am Beispiel einer ländlichen Region wird die Rolle der Flüchtlinge und Vertriebenen für die Entwicklung Nachkriegsdeutschlands aufgezeigt, zu dessen historischen Wurzeln eben auch die Kulturgüter, Werte und spezifischen Erfahrungen, die diese Bevölkerungsgruppe aus ihren früheren Heimatgebieten mitgebracht hat, gehören.

Die ursprünglich als Gemeinschaftsprojekt von Kreisarchiv Celle, University of Essex / Großbritannien und Museumsverein Celle entwickelte Ausstellung, die als erstes 1999 im Bomann-Museum in Celle gezeigt wurde, ist seit Ende 1999 auf Wanderschaft in Niedersach-

sen. In den bisherigen acht Ausstellungsorten haben ca. 80.000 Besucher diese Ausstellung gesehen. Im Jubiläumsjahr (10 Jahre) war Sulingen nun der neunte Ort. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht der konfliktreiche Integrationsprozess der Flüchtlinge und Vertriebenen in den Aufnahmeregionen. Dabei soll deutlich werden, wie das Gegen-, Neben- und Miteinander von Einheimischen und „Fremden“ die Region verändert hat.

Vor dem Hintergrund von Flucht und Vertreibung geht es aber auch um die oft tiefgreifenden biographischen Brüche, die sich aus dem Heimatverlust ergaben. Beeindrucken kann deshalb heute noch, wie die Betroffenen in der Zufallsheimat Niedersachsen neu begannen. Denn aus einem Leben in qualvoller Enge erwachsen schnell vielfältige Initiativen wie Wohnungsbauprojekte und Existenzgründungen, Aktivitäten im Vereins- und Kulturleben sowie die Wahrnehmung der Interessen in Verbänden und Parteien. Mit vielen Exponaten, Fotos und Dokumenten aus der Hand der Betroffenen und Zeitzeugenaussagen brachte die Ausstellung so mehr als 50 Jahre Regionalgeschichte näher und regte mit der Frage „Wodurch wird ein Raum zur Heimat?“ zum Nachdenken an.

Wurden die regionalen Ergänzungen bis-



her von den örtlichen Museen oder Archiven erarbeitet, so war Sulingen der erste Ausstellungsort, an dem diese Arbeit im Rahmen eines Schülerprojektes geleistet wurde. Hierbei konnten die Schüler auch insofern besondere Erfahrungen sammeln, als für einige von ihnen dieses Projekt auch eine Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte darstellte. Folgendes Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung:

- Rainer Voss, der Leiter des Kreisarchivs Celle und einer der Autoren der geliehenen Ausstellung, hat mit dem Eröffnungsvortrag (Titel „Fremde – Heimat – Niedersachsen revisited. Gedanken nach 10 Jahren“) im Theater in die Ausstellung eingeführt. In dieser Veranstaltung wurden auch die Ausstellungstafeln der Seminarfach-Schüler kurz vorgestellt.

- Der Historiker Dr. Rainer Schulze, Geschäftsführender Direktor des Historischen Instituts der Universität Essex und Mitautor der Ausstellung, zum Thema „Als Deutsche zu Deutschen? Flüchtlinge und Vertriebene in Niedersachsen: Erinnerung und Identität“ referierte im Foyer des Gymnasiums.

- Herr Dieter Lonchant, der Leiter des Ostdeutschen Museums Nienburg, stellte die Geschichte und Kultur Schlesiens sowie weiterer Siedlungsgebiete von Deutschen in Osteuropa vor.

Die Präsentation der erweiterten Ausstellung sowie das Rahmenprogramm unterstützten verschiedene kulturelle Einrichtungen und Sponsoren. Dazu gehören der Heimatverein Sulingen, das Ostdeutsche Museum Nienburg, das Bomann-Museum Celle, die Kreisarchive Diepholz und Celle sowie die Volkshochschule des Landkreises Diepholz und das Historische Institut der Universität Essex. Ohne die finanzielle Unterstützung, vor allem des Landschaftsverbandes Weser-Hunte sowie des Vereins der Eltern und Freunde des Gymnasiums wäre das Projekt nicht zu realisieren gewesen.

„Fair bringt mehr“

Volksbank-Wettbewerb: Zweiter Platz für Gymnasium, dritter für Realschule Sulingen

SULINGEN Vor kurzem wurden die Sieger des Wettbewerbs „Fair bringt mehr“ in der Volksbank in Sulingen geehrt.

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Realschule Sulingen mit den symbolischen Schecks. Die Kinder und Jugendlichen aus dem Landkreis Diepholz haben sich für die Bekämpfung von Gewalt und Missständen engagiert und somit ein Zeichen für mehr Miteinander gesetzt. Überzeugt haben die Sieger mit der Übernahme von Patenschaften für jüngere Schüler, der Visualisierung von täglich wahrgenommenen Missständen in der Welt und der Thematisierung des „Andersseins“.

Über den dritten Platz freute sich die Realschule Sulingen und den zweiten Platz belegte das Gymnasium Sulingen. Die Schulen gewannen ein Preisgeld in Höhe von 100 beziehungsweise 200 Euro, das von Vertretern der Volksbanken im Landkreis Diepholz überreicht wurde. Den ersten Platz gewann die Grundschule Kirchweyhe. Der Wettbewerb „Fair bringt mehr“, für den Ministerpräsident

Christian Wulff die Schirmherrschaft übernommen hat, wurde von den Volksbanken ins Leben gerufen und bietet Schulklassen und Kindergartengruppen die Möglichkeit, ihre sozialen Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren und damit Aufmerksamkeit für das Thema „Fairness im Umgang mit Menschen“ zu erregen. „Die erstplatzierten Projekte wurden an die Landesjury in Hannover weitergeleitet. Für diese Ebene wünschen wir dem Gymnasium und der Realschule viel Glück“, so Vanessa Siemering, Jugendberaterin der Volksbank in Sulingen.

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 20.05.2009



„Toll, wenn man auch die Fortschritte sieht“

Grundschüler besuchen Gymnasium und lassen sich von Chemie und Physik begeistern

SULINGEN (oti) Ulrich Ernst ist Fachobmann Physik am Gymnasium Sulingen, Wilhelm Wilhelmi der für Chemie. Seit Beginn des Schuljahres erfuhren beide tatkräftige Unterstützung in ihrem Lehrauftrag. Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtbereiche Physik und Informatik sowie Biologie und Chemie unterstützen die beiden Fachobleute seit Beginn des Schuljahres, Schülerinnen und Schüler der Grundschulen für Physik beziehungsweise Chemie zu begeistern.

Ute Lüßmann, Leiterin des Gymnasiums Sulingen: „Wir kooperieren mit mehreren Grundschulen der Region im Rahmen des Begabten-Förderverbundes.“ Zwölf Grundschulen der Region nutzten im Rahmen der Kooperation die Möglichkeit, insgesamt 212 Schülerinnen und Schüler zu jeweils zwei Projektnachmittagen zu entsenden. In den Fachräumen wurden den Viertklässlern durch die zukünftigen Abiturienten Grundkenntnisse in Chemie oder Physik vermittelt. „Überwiegend durch Versuchsaufbauten“, wie Gymnasiast Marten Eck erklärt. Eck beteiligt sich bereits im zweiten Jahr an

dem Projekt. „Das hat schon letztes Jahr Spaß gemacht.“

Im Bereich Physik erkunden die Projektteilnehmer unter anderem den Versuchsaufbau eines so genannten Morseapparates. „Eine Wäscheklammer, eine Lampe, Kabel und eine Batterie reichen“, erklärt Fachobmann Ulrich Ernst. Im Chemieraum drehte sich unter den Augen von Wilhelm Wilhelmi alles um Kohlendioxid. Bei den Verantwortlichen sah man gestern nur zufriedene Gesichter. Ute Lüßmann: „Unsere Schülerinnen und Schüler lernen so, das Gelernte auch weiterzuvermitteln.“ Walter Legler, Leiter der Grundschule Sulingen: „Die Grundschulen wären dumm, wenn sie dieses Angebot nicht annehmen würden. Das hat sich inzwischen etabliert.“ Ulrich Ernst: „Wir bieten diese Erkundungstage jetzt im dritten Jahr an.“

Die Motivation der Grundschülerinnen und Grundschüler ist unge-

brems. Lisa-Sophie Groth: „Man kann alles mal ausprobieren.“ Lara Grewe: „Ich will später das Gymnasium besuchen. Hier sehe ich, was auf mich zukommt.“ Und auch die Gymnasiasten aus den einzelnen Wahlpflichtkursen sind mit Eifer bei der Sache. Adna Bliok: „Es macht Spaß mit den Grundschülern zu arbeiten.“ Lena Bollhorst sprach sogar von einer Art Faszination. „Das ist toll, wenn man sieht, was unsere zukünftigen Mitschüler für Fortschritte machen.“

Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 30.04.2009

